

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

245 (4.9.1912) Erstes und Zweites Blatt

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
Mark 1.65, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
Mark 2.22. Am Post-
schalter abgeholt Mark 1.80.
Eingelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Zeitzeile oder
deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 245.

Mittwoch, den 4. September 1912

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Fußmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmsdorf, Labelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unerlangter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Kritikationen?

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Aus der Vogelperspektive bietet Europa gegenwärtig wieder einmal einen angenehmen friedlichen und einmütigen Eindruck. Das „hinten fern in der Türkei die Köpfe aufeinander schlagen“, ist zwar etwas peinlich, aber was hat das zu sagen, so lange die Großstaaten untereinander einig sind. Der Vorschlag des Grafen Berchtold ist denn auch mit sichtlich Freude aufgenommen u. von allen Seiten wurde den Oesterreichern für ihre anerkennenswerte Initiative Dank und Anerkennung ausgesprochen. „Mein Lieber, was willst Du noch mehr?“ Aber die Vogelperspektive hat leider die recht unangenehme Eigenschaft, daß sie die Projektionen nicht immer richtig wiedergibt und die Linien stark verschleiert. Verirrt man sich aus den luftigen Höhen wieder in die Niederungen der Diplomatie und studiert die Unterströmungen, die da hin- und herlaufen, so ergibt sich ein anderes, wesentlich unerfreulicheres Bild. Die Herren von der hohen Politik lieben es ja nicht, sich in die Karten sehen zu lassen und breiten daher gern einen geheimnisvollen Schleier über ihre Tätigkeit — vielleicht damit niemand merken soll, wie Recht der alte Dogensterna hatte, als er das Maß von Klugheit zu bestimmen suchte, womit die Welt regiert wird — man muß daher sein Augenmerk mehr auf indirekte Anzeichen richten, wenn man wissen will, was eigentlich los ist.

Und da ist denn die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß der Kampf aller gegen alle mit den Mitteln politischer und höfischer Intrigue bereits lange in schönstem Gange ist, daß er eigentlich schon einsetzte, als Graf Berchtold seinen allseitig sympatisch begründeten Vorstoß machte. Gehört es doch zu dem Handwerkszeug moderner Diplomatie, daß man nie jemandem das glaubt, was er sagt, sondern immer nach Motiven sucht, die in entgegengesetzter Richtung liegen. Die „Zünftigen“ kommen denn auch gar nicht auf den an sich naheliegenden Gedanken, daß Oesterreich nur um des lieben Friedens willen gehandelt hätte, sondern wollten mit Gewalt Verrat wittern; was ihnen denn auch nach längerem Grübeln gelungen ist. Und von Petersburg aus wurde zuerst die — in Paris wie in London rasch aufgegriffene — Parole ausgegeben, daß es mit der Aussprache über Mazedonien eine eigene Bewandnis habe. Das Ganze sei weiter nichts als der Ausfluß geänkter Eitelkeit. In Wien fürchtete man, daß die Westmächte mit Hilfe Russlands eine neue Aufteilung des Balkans versuchen würden und habe sich deshalb in geeigneter Erinnerung bringen wollen.

Ob das richtig ist? Wer vermag das zu sagen? Graf Berchtold wird schwerlich über seine letzten Gedanken Aufschluß geben wollen, und für diese Kombination spricht ja die Analogie von Reval. Jedenfalls ist damit sehr geschickt ein Stein ins Wasser geworfen worden, dessen Kreise immer weiter greifen und den ganzen Diplomatenreich in Aufregung bringen. Fast scheint es sicher, daß der Trick geclückt ist, und daß, sobald die Wellen sich verzogen haben, die Frontstellung gewechselt hat. Wir müssen allen Ernstes damit rechnen, daß das Balkanproblem in Zukunft — wie ja auch bisher schon, nur mit schärferer Zuspitzung — unter der Devise „Dreibund gegen Entente cordiale“ behandelt werden soll, womit selbstverständlich eine friedliche Erledigung nicht gerade erleichtert wird. Denn die notwendige Folge sind gegenseitige Eifersüchteleien, bei denen schließlich nicht mehr die Sache, sondern der Zweck, den Gegner zu ärgern, die letzte Entscheidung gibt.

Und doch sollte die Balkanfrage, die ohnehin schon reichlich mit Fußangeln gespickt ist, zu einer denkbar pfleglichen Behandlung mahnen. Was nicht es denn, wenn in Konstantinopel das alte Spiel wieder von vorn angeht, wo eins gegen den andern hegt? Die kleinen Raubstaaten, die jetzt schon unruhig genug sind, haben dafür eine feine Nase, und werden lieber heute als morgen losgeschlagen, sobald sie einmal merken, daß die Signatarmächte des Berliner Vertrages nichts Besseres zu tun wissen, als durch Schach und Gegenschach sich gegenseitig matt zu setzen. Serbien (sowohl wie Montenegro) haben die Hoffnung, auf Kosten der Türkei ein Stück Land zu „erben“, das die beiden slawischen Staaten untereinander verbindet, immer noch nicht aufgegeben, und was dabei herauskommt, wenn eines schönen Tages die Filmen von selbst losgehen, das vermag auch der gefeischteste Diplomat nicht zu sagen. In jedem Falle aber hat Frankreich ein brennendes Interesse daran, es überhaupt

nicht soweit kommen zu lassen, denn die ganzen in der Türkei angelegten französischen Milliarden wären so gut wie verloren, sobald es zur Liquidation des Osmanenreiches kommt. Die Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan aber ist das ausgeglichene — und auch einzig mögliche — Programm des Dreibundes, der unter normalen Verhältnissen Seite an Seite mit den Franzosen stehen würde. In Paris aber scheint man das Auge für diese Zusammenhänge

verloren zu haben und läßt sich in dem blinden Haß gegen Deutschland zu Schrittmacherdiensten verleiten, die gerade die antifröhen Interessen fördern müssen, derweilen London gemäßlich dem Spiel zusieht und sich freut, wie bunt wieder einmal alles durcheinandergeht. Vorherhand sind ja auch wir noch weit vom Schuß, aber wie leicht kann schließlich auch Deutschland in diesen Strudel hineingezogen werden. Und wir würden recht pessimistisch in

die Zukunft schauen, wenn wir nicht die feste Zuversicht hätten, daß die Angst vor der vereinigten deutsch-österreichischen Wehrmacht im entscheidenden Augenblick doch noch stärker sein wird, als der Trieb einer uferlosen Revanchepolitik.

Ein Volk in Waffen.

Von M. Winterberg.

(Nachdruck verboten.)
Dichter Rebel liegt über dem Thuner See. Bergens sucht der Blick das schwere Grau der Tiefe zu durchdringen. Es wogt und wallt und sendet zeriffene Wellen gegen den Gipfel des Riesens und zu den gezackten Häuptern der Stockhornkette; aber lichten will es sich nicht. Für Augenblicke tauchen zwar hinter den wandern den Wolkenwänden der eis- und schneestarrten Gipfel der Jungfrau oder die schroffe Wand des Eiger auf, aber die Hoffnung auf einen schönen Tag vermögen diese vereinzelt Lichtblicke nicht zu geben. Zu hartnäckig ist die üble Laune des Wettergottes in diesem regenreichen August.

Berlin läßt die Blicke über das herrliche Hochtal von Goldwilt schweifen. Gerade heute hatte es seinen Gästen etwas neues, ihnen allen noch Unbekanntes zeigen sollen: ein Schweizer Schützenfest auf grünen Bergesmaten.

Wie es dabei wohl zugehen mochte! War es das selbe wie bei uns in Deutschland? Würden die Volksbegeisterungen, lärmendes Treiben? Würden die Bewohner der umliegenden Ortschaften in ihren heimischen Trachten mit Kind und Kegel zum Schießplatz kommen und die dem Deutschen oft so mürrisch ernst erscheinenden Schweizer sich hier einmal von der frohsinnigen Seite zeigen?

Bergebenes Grübeln! Hielt dieses Wetter an, dann wurde wahrscheinlich aus der ganzen Veranstaltung nichts, und der Ferienaufenthalt in der Schweiz blieb um eine hübsche Erinnerung ärmer. Und doch hätte ich so gern aus eigener Anschauung die berühmten Schießleistungen der Schweizer kennen gelernt.

Mühsam stieg ich nach der Höhe hinauf, wo das Schützenfest stattfinden sollte. Da schallten aus der Tiefe Kanonenschüsse hinauf. Dröhnend lief das Echo von Felswand zu Felswand, um allmählich in den ferneren Bergtälern zu ersticken. Die Artillerie der Schweizer Militärschule in Thun hielt wieder Scharschießen ab. Nur schien man noch eifriger bei der Arbeit zu sein, als in den letzten Tagen. Die Nähe der Manöver, denen der Deutsche Kaiser beiwohnen sollte, mochte die Veranlassung sein.

Tief und gewaltig war der Eindruck, den dieser von Menschenhänden erzeugte Donner inmitten des stillen Bergfriedens machte. Und wie furchtbar mochte er werden, wenn im Ernstfalle hunderte von Geschützen inmitten der stillen Bergwände gegeneinander brüllten.

Ob die Schweizer mit den Geschützen ebenso gut umzugehen wußten, wie angeblich mit der Wäsche? An Ausbildung fehlte es ihnen nicht, trotz des Militärsystems, denn gerade der artilleristischen Unterweisung der Rekruten und Reservemannschaften, besonders aber der Unteroffiziere und Offiziere, wird verhältnismäßig viel Zeit gewidmet. Sie dauert etwa 50 bis 60 Tage länger, als die der Infanterie. Heute hatten die Thuner Artilleristen auf jeden Fall einen, wenn auch nicht beachtlichen und von Meteorologen anerkannten, so doch um so erfreulicheren Erfolg zu verzeichnen. Wie nach einem Wettersturz mit hergefallenen Lichtern sich die über dem See lagernden Wolken, wie auf eiliger Flucht verschwanden die phantastischen Dunstgebilde in Seitentälern und Schluchten, und noch hatte die Anfangsstunde des Schützenfestes nicht geschlagen, da lag das ganze übermächtig schöne Gebirgsland vom Eiger bis zum Breithorn und vor ihm die nackten Grate der Stockhornkette in strahlendem Sonnenschein, während im Westen immer deutlicher die lange Kette des Jura aus bläulichem Dunst auftauchte. Einer der merkwürdigen Witterungsumschläge dieses Sommers, die für viele regenreiche Tage entscheidend waren.

Auf einer Höhe von etwa 1100 Meter nahe bei Goldwilt hatte ich den Schießplatz erreicht. Aber von Vorbereitungen zu einem Volksfest war nichts zu erblicken.

Ein kleines Zelt von 4 in die Erde gerammten Pfählen mit einer Segeltuchplane darüber bildete den Stand der Schützen. Ein etwas größeres, aber ebenso primitiv hergestelltes Zelt dacht dahinter den Aufenthalt für die Zuschauer und diejenigen, die sich von ihren Schießleistungen ausruhen wollten. Und die Menschenmenge? —

Etwa acht Bauern aus der Umgegend hatten sich — es war morgens 8 Uhr — zunächst am Schießstand eingefunden. Der Schützenmeister der „Feldschützen-Gesellschaft Goldwilt“ war zur Stelle. Ein Kontrollführer nahm auf einer Bank hinter den Schützen Platz. Jeder Schütze hatte sein Gewehr mitgebracht, und zwar entweder sein Militärgewehr oder eine gleichartige Scheibenschütze. Gesprochen wurde fast gar nicht. Still und selbstverständlich vollzogen sich die

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Kaiser in Zürich.

(Eigener Drahtbericht.)

Zürich, 3. Sept. Der Präsident Dr. Forrer, die Bundesräte Hoffmann und Motta, sowie ein Teil der sonstigen Geladenen trafen um 6.10 Uhr im Hotel Baur au lac ein. Das Publikum bereitete dem Kaiser, der überall freundlich begrüßt, einen enthusiastischen Empfang, besonders in der Bahnhofstraße. Der Saal im Hotel Baur au lac, in dem das Bankett heute abend stattfindet, zeigt außer Blumenschmuck keine andere Dekoration als deutsche und schweizerische Fahnen. Um 1/8 Uhr kam der Kaiser im Automobil im Hotel an, begleitet vom Oberst-Korpskommandanten Sprecher von Bernegg und den übrigen Delegierten. Er wurde vom Bundespräsidenten Dr. Forrer und den Bundesräten Hoffmann und Motta empfangen. Beim Eintritt des Kaisers in das Hotel spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Nach 5 Minuten nahmen die Gäste an dem prachtvoll dekorierten Tisch des Speisesaales Platz. Links vom Kaiser reichten sich an Bundespräsident Dr. Forrer, Eggel von Bülow, Bundesrat Motta u. a.; rechts vom Kaiser folgten Bundesrat Hoffmann, Generaloberst von Pflessen, Regierungsrat Nägeli u. a. Der Kaiser zeigte sich über den Empfang in Zürich sehr erfreut. Dem Bundespräsidenten drückte er seine Befriedigung darüber aus, wieder in Zürich zu sein, wo er schon einmal in seinen jungen Jahren gewohnt habe. (S. a. die Rubrik.)

Berichterstattung und Kaisermandat.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 3. Sept. Die deutsche Behörde hat dem Korrespondenten der „Daily Express“ die Teilnahme an den Kaisermandatieren unter sagt. Das Blatt hatte auf dem üblichen Wege durch das englische auswärtige Amt ein Gesuch für den Berliner Korrespondenten eingereicht, auf das ihm jetzt Sir Edward Grey die Antwort zukommen ließ, der englische Botschafter in Berlin sei von der deutschen Regierung dahin unterrichtet worden, daß es unmöglich sei, einen Vertreter der „Daily Express“ zu den Manövern zuzulassen. Eine Begründung dieser ablehnenden Antwort ist nicht erfolgt.

Deutsche Flugzeuge für Bulgarien.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 3. Sept. Das bulgarische Kriegsministerium, das seit einiger Zeit bestrebt ist, seiner Armee eine Fliegertruppe anzuschließen, hat, wie die „Nat.-Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, sich entschlossen, seinen gesamten Bedarf an Flugapparaten in Deutschland zu decken. Seit einem Jahr hat eine aus drei Offizieren bestehende Kommission die französischen und englischen Flugplätze besucht und einige Maschinen, darunter zwei Blériot-Eindecker, gekauft. Die Verträge mit diesen Maschinen befriedigten jedoch die bulgarische Heeresverwaltung so wenig, daß sie sich entschloß, deutsche Apparate zu kaufen. Vor einigen Wochen sind eine größere Anzahl von Albatros-Doppeldecker bestellt worden. Vier bulgarische Oberleutnants sind nach Johannisbad abkommandiert worden, wo sie gegenwärtig unter Leitung von Rupp im Fliegen ausgebildet werden.

Auto-Unglück Vollmüllers.

(Eigener Drahtbericht.)

Innsbruck, 3. Sept. Der Schriftsteller Karl Vollmüller, der auf der Fahrt von München Innsbruck passierte, überfuhr hier mit seinem Automobil die 5jährige Tochter des hiesigen Buchbindermeisters Hussl. Das Kind war sofort tot. Vollmüller, der an dem Unglück keine Schuld hat, stellte sich sofort der Innsbrucker Staatsanwaltschaft zur Verfügung.

Ersatzwahl zum preussischen Landtag.

(Eigener Drahtbericht.)

Edslin, 3. Sept. In der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreis Edslin 4 wurde für den verstorbenen Abgeordneten Firz Laff (kons.) Hauptlehrer Buttke-Steglin (kons.) mit 318 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Wasserflugzeug-Wettbewerb.

(Eigener Drahtbericht.)

Heiligendamm, 3. Sept. Der heutige Vormittag brachte beim Wasserflugzeug-Wettbewerb wiederum einen glänzenden Erfolg des deutschen Flugwesens. Thelem auf Albatrosdoppeldecker mit Flugkraft ist es gelungen, vom Lande anzurufen und aufzustiegen und nach einem Flug von 10 Minuten auf die Meeresfläche niederzugesinken; alsdann vermochte er nach wenigen Sekunden den Motor ohne fremde Hilfe vom Führer aus wieder anzulassen, nach kurzem Anhalten hochzugesinken und auf dem festen Boden zu landen. Unzweifelhaft können wir uns jetzt rühmen, in dem Marinerflugwesen einen bedeutenden Vorsprung vor dem Ausland zu haben. (S. d. Rubrik Luft.)

Vom französischen Besatzungskorps in Marokko.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 3. Sept. Offiziös wird gemeldet, Kriegsminister Millerand habe betreffs des Erlasses über die Beringerung des Soldes des marokkanischen Besatzungskorps nur den Bericht des Generals Lyautey abgewartet u. werde noch heute abend eine Entscheidung treffen. (S. a. „Letzte Nachr.“)

Schiedsgericht in der Panamakanalfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 3. Sept. (Reuter.) Zu der Meldung wegen der Forderung eines Schiedsgerichts in der Panamakanalfrage wird heute erklärt, daß die Absicht der englischen Regierung nur gewisse Möglichkeiten ins Auge faßt. Ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gefaßt worden. (S. a. „Letzte Nachr.“)

Flug Paris-Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Mezières, 3. Sept. Der Flieger Akeley mit Miß Davis landete hier um 11.20 vormittags. Er nahm Benzin ein und stieg 1.15 zur Weiterfahrt nach Berlin auf. (S. a. „Luftfahrt“.)

München, 3. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der Prinzregent hat dem Generaladjutanten, General der Kavallerie v. König, aus Anlaß seines 70. Geburtstages ein großes Reiterporträt unter dem Ausdruck der herzlichsten Glückwünsche überreichen lassen.

Paris, 3. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der nationalitätshierale Deputierte Denais hat an den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er seinem Bestreben darüber Ausdruck gibt, daß die vor 7 Jahren von dem damaligen Ministerpräsidenten Combes verfügte Ausweisung des elässischen Abbés Desfor noch nicht zurückgezogen worden sei.

Neugott, 3. Sept. (Eigener Drahtbericht.) 200 deutsche Teilnehmer des Internationalen Chemischen Kongresses haben an den Kaiser telegraphiert, daß ihre wissenschaftliche Arbeit einen großen Erfolg verspreche. An den Präsidenten Laft richteten sie telegraphisch ihre Glückwünsche, daß er an der Spitze einer Nation stehe, in der sich so viele dem wissenschaftlichen Fortschritt gewidmet haben.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Vorbereitungen zum Wettkampf, für den Preise von 5 bis 50 Franken ausgesetzt waren. Und schon nach wenigen Minuten trachten die ersten Schüsse nach den 300 Meter weit entfernten Ringscheiben.

So hatte ich mir das Schützenfest und Wettschießen von Goldwilt nicht vorgestellt, zumal die Schützen von Thun und der ganzen Umgegend an der Veranstaltung beteiligt sein sollten.

Erst als ich erfuhr, daß das Preischießen gleichzeitig eine militärische Übung darstelle, begann ich die Vorgänge weniger vom Standpunkt der Unterhaltung aus zu betrachten. Denn nunmehr gestatteten sie mir einen recht lehrreichen Einblick in die Wehrverhältnisse der Schweiz.

Da die militärische Ausbildungszeit der eidgenössischen Jugend verhältnismäßig kurz ist, die wehrfähige Jugend sehr bald wieder zu ihren bürgerlichen Berufen entlassen werden müssen, und auch nicht allzu viel und allzu lange Übungen in Truppenverbänden abgehalten werden können, ist das Schützenwesen der Schweiz in den Dienst der militärischen Erziehung und Weiterbildung gestellt. Jeder Schweizer, der gedient hat, ist in erster Linie verpflichtet, seine Leistungen im Schießen auf der Höhe zu erhalten. Er muß zu diesem Zweck jährlich mehrere, von der Militärbehörde vorgeschriebene Schießübungen machen. Aber statt die wehrfähige Mannschaft dazu auf bestimmten Schießplätzen zusammenzuführen, überläßt man es den verschiedenen Schützengesellschaften, die Erfüllung dieser Dienstpflicht zu überwachen. Sie bestimmen Tag und Ort der Übungen, und verbinden sie, um den Ehrgeiz der Schützen anzuspornen, mit einem Preischießen. Die Militärbehörde stellt die Scheiben und trägt einen Teil der Kosten für die Patronen. Die übrigen Unkosten, sowie die Summe der Geldgewinne wird durch ein Schußgeld aufgebracht, das jeder Schütze in der Höhe von 1 Frank für 5 Schüsse zu bezahlen hat.

Geschossen wird auf Übungs- und Stichscheiben. Die ersten haben fünf, die letzten 20 Ringe. Für die Preisverteilung zählen nur die Ergebnisse, die beim Schießen auf die Stichscheiben erzielt wurden. Beim Schießen auf die Übungscheiben, die nur 5 Ringe haben, wird jeder Schuß ins Zentrum, den fünften Ring, mit 25 Centimes belohnt, so daß die besten Schützen ohne nennenswerte Ausgaben an dem Preischießen teilnehmen können. Die Zahl der Schüsse ist unbeschränkt. Wer glaubt, sein Gesamtergebnis noch verbessern zu können, ist berechtigt, sich immer neue Schüsse zu kaufen, von denen jedesmal fünf eine Leistungseinheit bilden.

Auf dem Schießplatz bei Goldwilt wurde auf 300 Meter geschossen. Stehend, knieend, liegend, ganz nach dem Belieben und der Gewohnheit der Schützen, aber freihändig. Und war es eine wahre Freude, zu beobachten, mit welcher Sicherheit und Ruhe diese fehnigen Männer ihre Waffe handhabten. Wer gerade Lust hatte, nahm das Gewehr zur Hand und gab seine fünf Schüsse ab. Ein Signal des Schützenmeisters rief nach jeder Schußserie die Anzeiger vor die Scheiben. Um gegen den Hintergrund abzustechen,

waren sie mit roten Tadeln beschriftet. Sichtbare Schutzvorrichtungen für sie waren nicht vorhanden. Während des Schießens hielten sie sich in einer Bodenvertiefung ein paar Meter seitwärts von den Scheiben auf, bewegten sich aber nach dem Anzeigen mit einer Ruhe und Sorglosigkeit in ihren Unterstand zurück, als ob es gar keine ungeschickten Schützen, keinen unglücklichen Zufall geben könnte. Und ihr Sicherheitsgefühl war berechtigt. Während des ganzen Tages wurde nicht ein einziger Schuß abgegeben, der die Scheiben fehlte, obwohl im ganzen ein paar Tausend Schuß abgegeben wurden, und die Zuschauer aus den benachbarten Hotelpatronen, die sich allmählich in größerer Zahl einstellten, recht ungeniert neben den Schützen aufstellten, so daß ihnen die ausgeworfenen Patronen um die Köpfe flogen.

Wie zwanglos man bei dieser militärischen Übung verfuhr, beweist u. a. der Umstand, daß ich selbst ganz ruhig mitstehen durfte und meine Bestellungen auch regelrecht in das Kontrollbuch eingetragen wurden, während mich die Hotelgäste neugierig umfanden, und die Jugend sich nach jedem Schuß teilnehmend erkundigte, ob es auch nicht weh tue. Die Kontrollkarte konnte ich als Beweis meiner freiwilligen Schweizer Militärliebe mit nach Hause nehmen, und ich war nicht wenig stolz, auch eine „5“ auf ihr verzeichnet zu finden.

Zwölf Stunden mit einer einstündigen Unterbrechung dauerte das Schießen. Von nah und fern kamen die Schützen mit ihren Gewehren. Die meisten gaben ihre Schüsse ab und wanderten dann ruhig wieder heim, um den schönen Tag zur Erntearbeit zu benutzen. Nur etwa ein Dutzend der zähesten Preisbewerber hielt den ganzen Tag stand und sie, ein paar Goldwiltler und die Zuschauer aus den Hotels waren auch die besten Gäste des vom Wirt des Hotels Waltpart in Goldwilt errichteten einzigen „Schützengesetzes“, dessen größte Anziehung würziger 1911er Waadtländer und „heiße Buriwürst mit Herdäpfelalat“ bildeten.

In acht Tagen soll auf 400 Meter Entfernung geschossen werden. Das Ergebnis wird sicher nicht weniger günstig ausfallen, denn die meisten dieser Schützen sind mit ihrem Gewehr vertraut, wie der richtige Reiter mit seinem Pferd. Zweifellos liegt darin ein großer Vorzug des Schweizer Militärsystems, das den Bürger zum Besitzer seiner Militärwaffe macht und ein Volk in Waffen geschaffen hat. Aber was hier etwas Selbstverständliches, von der Geschichte des Landes und der Lebensart seiner Bewohner untrennbares erscheint, würde zur Karikatur werden, wenn man es auf die großen Verhältnisse eines Reiches von 60 bis 70 Millionen Einwohner und dessen ganz anders geartete militärische Aufgaben übertragen wollte. Die Schweiz kann auf die Ergebnisse der militärischen Erziehung ihrer Bewohner mit Recht stolz sein, und sie wird in manchem einzelnen Punkt auch Anregungen für das Militärwesen anderer Länder geben können. Bewundernswert bleibt aber schließlich doch

die nationale Begeisterung, die das kleine Volk seinen militärischen Vortugängen auch unter einer so freien Organisation der Landesverteidigung glänzend entfalten läßt.

Manöver in der Schweiz.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.) (Nachdruck verboten.)

Zürich, 2. Sept.

Während man sich in Zürich mit Zahnenmoosen, Sicherheitsvorkehrungen und sehr teuren Preisen — ein Balkon in der Bahnhofstraße wurde in einem Infestat in der „N. Zür. Ztg.“ für 1000 Francs angeboten! — zum Kaiserbesuch rüstet, haben draußen im Züricher Lande, im Thurgau und St. Gallen die Vorbereitungen ihr Ende erreicht. Nach dem Drill der ersten Tage war vorwiegend Felddienst geübt worden: Zweckmäßige Anwendung der Gefechtsformen, Geländeaussuchung, Vorpostendienst bei der Infanterie, Aufklärung und Sicherung, aber auch Verhalten im Fußgefecht bei der Kavallerie, Schnelligkeit und Geländeaussuchung im Begehen von Feuerstellungen und Stellungswechsel bei der Artillerie. Auch die technischen Truppen hatten ihre besonderen Aufgaben, immer im Hinblick auf die Vorbereitung für den Krieg. So beobachtete ich eine Sanitätsabteilung beim Transport von Vermundeten, die, mit den mannigfachen Notverbänden angetan, überall an der Landstraße und in den Obstgärten herumlagerten und wirklich den Eindruck erweckten, daß dort kurz zuvor eine grausige Schlacht geschlagen worden sei.

Am Sonntag war dann Ruhetag — am Vormittag Feldgottesdienst, am Nachmittag meist allgemeines Auslaufen, denn dieser letzten Tage Qual war groß und wer weiß, ob der „böse Feind“ einen während der nächsten Nächte noch viel zum Schlafen kommen lassen wird. Die erste Nacht war jedenfalls nur kurz. Schon um 2 Uhr früh sind bei den am Ostufer des Züricher Sees liegenden Bataillonen die Kantonnements verlassen worden und bei den anderen wird es nicht viel später geschehen sein; denn der Zwischenraum zwischen den Übungsbezirken ist ziemlich groß — die einen am Züricher, die anderen aber fast so weit vom Bodensee — und wenn übermorgen der kaiserliche Gast im Thurgau erscheint, müssen die Parteien doch mindestens Fühlung miteinander genommen haben.

Dabei ist das Gelände ungemein schwierig, namentlich für die von Westen vordrückende 5. Division, deren Stab bisher in Pfäfers lag — der Stab der 6. Division war in Gossau bei St. Gallen — und die sich heute im Tal der Töss versammelt. Um von hier aus in das Toggenburg, das Tal der Thur, um dessen Besitz vermutlich gekämpft werden wird, zu gelangen, muß die Hörnlikette überwunden werden, ein dicht bewaldeter Höhenzug, der bis zu 1200 Meter aufsteigt und nur auf zwei Straßen von größeren Truppenmassen passierbar ist. Die wichtigste Straße ist die über den Hulftegg-Paß, an dem sich voraussichtlich die ersten Kämpfe abspielen werden, wenn die 3. Kavalleriebrigade, die vermutlich der 6. Division zugeteilt sein wird, rechtzeitig zur Stelle ist.

Doch das sind Dinge, die der Zukunft angehören. Es kann auch anders kommen. Erst heute nach

mittag wird der Scheiter sich lüften, den die Manöverleitung mit großem Geschick über ihre Absichten berichtet hat. Bekannt sind eigentlich nur die beiderseitigen Kräfteverhältnisse, da die „Ordre de bataille“, wie hier die Kriegsgliederung noch heißt, bis auf den Fortfall der dritten Brigaden (Gebirgsbrigaden, die für den Bergkampf im Toggenburg nicht am Platze sein würden) aus dem Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner für 1912/13 ersichtlich ist, einem Büchlein, das in knapper Form vortreffliche Aufklärung über die eidgenössischen Militärverhältnisse gibt.

Es möge darüber folgendes mitgeteilt werden:

Die Manöverleitung ruht in den Händen des Oberstkorpskommandanten Wille, dem als Stabschef Oberst Sonderegger zur Seite steht. Oberst Wille gehört zu den tüchtigsten Offizieren des schweizerischen Heeres, dessen Neuorganisation er gegen den Willen der Bundesversammlung bei Bolke durchgesetzt hat. Stabschef Wille der Manöverleitung ist das alte Städtchen Wil im Kanton St. Gallen, von dem aus der Kaiser in das Toggenburg fahren wird und wohin auch die Kriegsverichterflatter zur „Empfangnahme der Informationen“ für heute nachmittag bestellt sind. Die 5. Division befehligt Oberst-Divisionär Steinhilber, die 6. Division Oberst-Divisionär Schüepli. Beide Herren sind Berufsoffiziere, während bereits die Kommandanten der Infanteriebrigaden der 5. Division angehören. Zur 5. Division zählen die Infanteriebrigaden 13 und 14 mit den Regimentern 25, 26, 27, 28 und dem Schützenbataillon 6, die Radfahrerkompanie 5, die Gubenabteilung 5 (2 Schwabronen), die Artilleriebrigade 5 mit den Feldartillerie-Regimentern 9 und 10 (je zu 2 Abteilungen mit je 3 Batterien), eine Telegraphen-Pionierkompanie, ein Sappeurbataillon, eine Sanitäts- und eine Verpflegungsabteilung. — Die 6. Division umfaßt die Infanteriebrigaden 16 und 17 mit den Regimentern 31, 32, 33, 34 und dem Schützenbataillon 8, die Radfahrerkompanie 6, die Gubenabteilung 6 (2 Schwabronen), die Artilleriebrigade 6 mit den Feldartillerie-Regimentern 11 und 12 (6 Stärke wie bei der 5. Division) und die entsprechenden technischen Truppen. Die zur Verfügung der Manöverleitung stehende Kanalleriebrigade 3 besteht aus den beiden Dragoner-Regimentern 6 und 7 (je 3 Schwabronen) und einer Kanallerie-Mitralleur- (Maschinengewehr-)Kompanie. — Die 3. Infanteriebrigade ist in drei Abteilungen, die durch das neue Wehrgesetz vorgelesen wurden, sind bis jetzt noch nicht aufgestellt. Obgleich fehlen bis jetzt noch die Flugzeuge, die ebenfalls angeschafft werden sollen.

Die ersten Informationen, die heute den an den Manövern teilnehmenden in- und ausländischen Offizieren in Zivil — es sind solche von Deutschland, Frankreich, England, Italien in ansehnlicher Zahl vertreten — sowie den Vertretern der Presse, die ebenfalls in Scharen herbeigeführt sind, von der Manöverleitung gegeben worden sind, bestehen eigentlich nur darin, daß Informationen noch nicht gegeben werden können. Das Einzige ist folgende Mitteilung über die Manöverorgane: Es handelt sich „bei den bevorstehenden Manövern“ um den Kampf zweier Armeen, wovon die eine (hier) die Aare überschritten hat und am 1. September bereits bis

Die neue Freundin.

Allelei galante Bemerkungen von E. d. Bloch. (Nachdruck verboten.)

Die Frauen sind wirklich unsere geheimsten Angelegenheiten. Ich meine das nicht so, wie Portiers und Portiersfrauen es meinen. Es ist noch ein Unterschied zwischen einem heimlichen und einem geheimen Ding. Die Leute, die von den Frauen mit heimlichem Grinsen und schielendem Lächeln reden, haben eine widerliche Art. Wer schöne Geheimnisse geheim hält und mit Schweigen in sich hütet, nimmt den Erlebnissen nicht das glänzende Schimmern der Erinnerung. Diskretion (ein häßliches Wort niedriger Leute) wird ja wohl als eine übliche Tugend geübt. Aber die Anonymität des Schwagens erlöst es noch nicht von seiner Unheiligkeit. Vertrauliche Menschen sind platte Geister ohne Kraft. Sie stehen nicht den dunklen Vorhang, der sich mit schwerem Fall über die Hälfte des Lebens breitet. Sie wissen keine Gefühle in sich zu verbergen als einen Schatz, von dem man in dünnen Stunden lebt. Zweierlei Gedanken gibt es: der eine lebt erst, wenn er zum Wort wurde und im Geist der andern sich vervielfältigt und vermehrt und gewachsen und gereift zum Urheber zurückkommt. Der zweite ist von einer hautlosen Empfindlichkeit, Eigentum der Seele und stirbt, sobald man ihm die Alltagsgestalt gewohnter Gefühle anformen will. Was man über Frauen denkt, das sind diese zweiten Gedanken, und der ist unflug, der zu andern Zeiten als in Halbträumen sie mit seinem Empfinden umstreift.

Noch in andern Sinne sind unsere Beziehungen zu den Frauen geheim. Weil wir in diesen Formen des Lebens keine Macht zur Lüge haben und uns hilflos offenbaren. Wir sehen vom Andern ja immer nur den Weg seines Wesens bis zu der Ecke, wo er sich biegt. Manchmal scheint es mir sogar plastisch so, als sähe ich nur die Hälfte dieses Menschen, der mit mir von dritten unpersönlichen Dingen spricht, eine etwas unförpliche Vorstellung bleibt mir von ihm. Und daß ich einmal zu Hause mit ihm zu Nacht, sah seine Frau, so dringt in sein Bild meiner Erinnerung das Blut und es hat Plastik und Farbe. Die Freunde und gute Bekannte wollen nicht viel besagen für die inneren Linien eines Menschen. Man errät auch einen Freund, mit dem man geringe Zusammenkünfte und wenig Nebenheiten der Neigungen hat, um irgend einer besonderen Seite willen, die er hat, und weil auch bei einer engen Bekanntheit die räumlichen und zeitlichen Entfernungen, die immer noch groß genug sind. Aber

das Verhältnis, das man zu einer Frau hat, wird sich mit dieser vorsichtigen Umgamungen und künstlichen Hindernissen nicht umgittern lassen. Leidenschaft wollen nicht rationalerweise verzehrt werden, es ist ihre Eigenart, an ihrer eignen Blut zu verbrennen. Die moderne Versuchshe, bei der er in Baden-Baden und sie in St. Moritz sitzt, scheint doch nicht allzu beliebt zu werden. Weil nun Mann und Weib, wie man etwas pathetisch sagt, sich in jeder Bewegung, in jedem Wort, in allen tiefen und niedrigen Dingen ertragen, weil also der Herr mitverantwortlich ist für seine Dame, ihr Tun und Lassen stillschweigend rechtfertigt — es ist nur weniger Leute Geschmack, ihre unglückliche Ehe öffentlich auszurufen — so erklärt sie ihn, entdeckt seine Neigungen und Sympathien durch die ibrigen. Freilich die umgekehrte Beobachtung vermag: er erklärt gewiß niemals sie, denn es soll nicht allzu häufig vorkommen, daß Frauen aus innerstem Gefühl heraus sich einen Gefährten erlesen, es schimmert da eine solche Fülle von Motiven, daß der Psychologe nichts Gefährteres tun kann, als ein ehrfürchtiges Ignorabimus zu sprechen. Ich empfinde es fast als eine körperliche Nothzeit, wenn beim Umgang meine sämtlichen Möbel auf der Straße stehen und gleichgültige Vorbeigeher sie neugierig anschauen. Wie eine Entblößung der Seele meines Hauses kommt mir das vor. Und, wenn ich ganz Großes mit ganz Kleinem vergleichen darf, viel leicht zeigen die orientalischen Menschen aus diesem Empfinden ihre Frauen keinem andern Mann. Sie wollen ihr Urteil über solche Erhabenheiten nicht einem zweiten fremden Urteil aussetzen, wollen nicht bestätigt oder verworfen haben, was sie für schön und gut und lieb halten.

Die vorübergehenden Beziehungen sind, wie man versteht wird, die besten Erklärer innerer Art. In der Seelengeschichte des Mannes spricht die Freundin das erste Wort. Das blondgeflochtene Jungmädchen, das in der Dämmerung mit der Freundin dem horzständernden Primamer ins Fenster sieht, hat mit den trittrigen Fingern das Siegel gebrochen und das schwermütige Gibson Girl des Studenten schreibt die ersten Worte in das Seelenalbum. Es sind ein wenig banale Verse, sie lagen nicht viel und er blättert bald die nächste Seite auf. Aber rasch genug verliert er an der leichten Anthologie die Freude, das Reimgelting langweilt ihn. Er bringt das Buch zu einer reifen und großen Frau und die rüht ihm mit blutiger Feder auf die bleichen Blätter, in tollen Buchstaben, was das für ein Ding sei, die Liebe. Auf der letzten Seite klebt ein Blatt von ehrerbietigem Format, darauf in wohlgeformtem schränklichen Deutsch seine Ehe gefunden wird.

Nicht wahr, das sind, mit freundlicher Trivialität gesagt, die Frauen, die die meisten erleben. Es ist dem Jungmädchen und der großen Frau nicht gegönnt, eine Wirkung auf ihn zu üben, weil diese Meisten eben immer nur Frauen kennen wollen, in denen sie sich spiegeln und sich selber finden. Und weil Frauen, die sich geben, eine Erfüllung sind. Eine Erfüllung aber hat nicht mehr die Spannung in sich, kraftvoll zu wirken. Sie ruht und schafft nicht. Das Spiel der Geschlechter, das vor einem Jahrtausend noch Länder zerstückte und Königreiche baute, wird zu einem Spielzeug für müde Stunden. Die außerordentlichen „Antriebe“, die von den Frauen ausgehen, sind in ihrer geringen Stärke gebrochen und wirken schwach.

Man will also schon lange die Liebe reformieren und predigt die Freundin jenseits des Erotischen, die Freundin des Geistes. Schon in den tierischen Rotoloziten netzte man sich mit dergleichen Einfällen, begnügte sich aber diese reinen Gefühle in den Wochenchriften zu besingen und hielt die Schäferstunde trotzdem ab. Vor einiger Zeit schien dann dieses homuncularartige Stubenideal modern zu werden; es war die Zeit, da die Flut der Genossinnen und Emanzipierten hoch ging und es in der allgemeinen Gleichmacherei wirklich nicht mehr darauf ankam, auch die beiden Geschlechter turzherhand in eins zu vermanbeln. Leider waren die Vertreterinnen einer gelehrten und geistigen Freundschaft zu gut ausgewählt, und eben weil bei ihrem Anblick zumeist jeder Fleischgedanke erstarrte, wirkten sie nicht so überzeugend, wie es für den Sieg ihrer Idee nötig gewesen wäre. In den heutigen Tagen, da wir beinahe so etwas wie eine Renaissance des Blutes erleben und diese rote Seele fast heilig sprechen, hat man kaum noch so viel Zeit, über solche geistigen Freundschaften zu lächeln.

Gewiß, sie waren törichte Kunstprodukte allzu mathematischer Geirne. Und daß man sich der Leidenschaft wieder freut, sie nicht mehr auf den Index der Gefühle setzt, will mir sehr gut scheinen. Nur ein Ton fehlt in den bunten Klängen, die diesem Erwagen entströmen. Es gibt nicht mehr die Frau, vor der die geharnischten Ritter das beherrschte Knie bogen, und es fehlen uns die Don Quixote, die um den Nebelschleier schwarzer Haare die Welt erobern wollten. Von der Epoche des Gleichheitswollens blieb das zurück, daß wir die Frau ansehen als eine Kameradin der Liebe. Wer im Salon dieser Tage noch die etwas umständlichen Galanterieübungen, wie sie früher in Mode waren, dem klopfen die Gedanken der andern wohlwollend nachsichtig auf die Schulter: so ist recht, alter Kavaller. Ich rede auch nicht transerotischen Beziehungen das Wort. Aber gibt es nicht auch

eine ins gefühlsmäßige überlehte und sich darin erschöpfende Erotik? Eine unerfüllte Erotik, wenn man es etwas sentimental nennen will, die eben, weil sie sich nicht ausgiebt, als eine ewige Spannung wirkt. Und Spannung ist Kraft. Die Erwartung weckt unaussprechlich neue Stärke, so wie sich die Nerven des nächsten Vorpostens mit jedem Geräusch empfindlicher schärfen. Es gibt so selten noch die Frau, die schön ist und ein Begehren weckt, das wohl in allen Werten liegt, wie die gefühlste Wärme eines Herbstabends. Die Frau, die uns mit einer Wirkung umgibt, daß wir in seelischen und äußeren Dingen in guter Form bleiben. Sie soll gewiß nicht das Heil der Verbummelten erretten, pädagogische Mühen ausgeben für die Unrettbaren. Aber alle die vielen, die jenseits der Ehe sind, wenn sie auch jeden fehlenden Knopf sogleich ersetzen lassen und durchaus gute Angaben über die Herkunft ihres Schachbuchs machen können, sie genöthigen sich gern eine etwas leichte Gebärde an, mit der sie Oberflächliches und Wichtiges tun, und ein tragbarer Bessimmigkeit, der nicht lebensgefährlich doch ungesund ist, überzieht ihr Empfinden. Die Weisheit von dem notwendigen Gemisch der Sorgen und des Viktors hat ein ziemliches Alter, aber noch die gleiche Wahrheit. Es ist nicht gut, daß am Fehel des Lebens die heitere Seite allein belastet wird, es stört die Balance. Das Wesen solcher Menschen müet etwas ballastlos an, etwas formlos. Ruhe muß das Resultat eines Kampfes sein, und erst auf dem Hintergrund des Gegenjoches gewinnt heitere Freude ein volles Gesicht. Jenen innerlich Mühsigen also soll eine Freundin werden der Art, daß sie den ewig spöttischen Zug um ihren Mund weststreichen, wenn sie an sie denken. Eine Freundin, die sie in jedem Augenblick neu gewinnen müssen und deren sie nie sicher sind, weil sie ohne den letzten Beweis bleiben. Obgleich nun die Erotik zu den Themen gehört in dieser Freundschaft, von denen man nicht spricht, steht sie doch mit aller Gewalt im Unterstrom des Spiels. Der Umgang mit solchen Frauen hat, uns Geistige übertragen, den gleichen Einfluß wie die allmorgendliche Festschunde — da zwingt man die mit dem Spazierstock tändelnde und posierende Hand zu einer geschlossenen zielstrebenden, alle Kraft zusammennehmenden Bewegung. Die Freundin, wie ich sie meine, erhält uns die Elastizität. Und schüßt uns vor der großen Langweile, die nicht die Schlechtesten fürchten. Die Hälfte aller Dichtung entfiel aus dieser unerfüllten Freundschaft. Am Ende sind wir alle ein wenig Poeten — des eignen Lebens. Deshalb sollten wir eigentlich besser die Schönheiten kennen, die auf dem Weg liegen zwischen Wollen und Erreichen und länger in dieser reizvollen Mitte verweilen.

Baden gekommen ist. Die andere Armee (rot) sammelt sich seit längerer Zeit in der Gegend von St. Gallen.

Deutsches Reich.

Dr. Solfs Abschied von Tanga.

Zu Ehren des scheidenden Kolonialstaatssekretärs Dr. Solfs fand, wie das Kabel meldet, am Samstag zu Tanga unter zahlreicher Beteiligung der Kolonialbeamten eine feierliche Abschiedsfeier statt.

Das Urteil gegen Pfarrer Traub.

Wie die „Dortmunder Ztg.“ meldet, lautet das Urteil des Spruchkollegiums gegen Pfarrer Traub auf Entlassung aus dem Amte ohne Pension.

Aus den Parteien.

Die Nationalliberalen Arbeitervereine. Dem Reichsverein liberaler Arbeiter, der am 11. August auf der ersten Reichskonferenz liberaler Arbeiter zu Leipzig ins Leben gerufen wurde, wird jetzt auch von den sächsischen Nationalliberalen im Nationalliberalen Vereinsblatt eine entscheidende Ablehnung zuteil.

Deutschsozialer Parteitag.

Die deutschsoziale Partei hält ihren Parteitag vom 5. bis 7. Oktober in Erfurt ab. Die Reichstagsabgeordneten Bürgermeister Herzog und Schneider werden über die politische Lage sprechen, der frühere Abgeordnete Raab wird einen Vortrag über Schutzgoll und Freihandel halten.

Die heftigen Sozialdemokraten.

Auf dem Parteitag in Erbach i. D. bemerkte Abgeordneter Dr. Fudra, daß es angebracht sei, in der Kammer einen schärferen Ton anzuschlagen. Mit dieser Auffassung blieb er in dessen allein; namentlich Abg. Dr. David wandte sich in einer längeren Rede gegen ein solches Anknüpfen.

Die elstische Sozialdemokratie.

Auf dem Parteitag in Straßburg drehten sich die Referate der Abgg. Emmel und Fuchs hauptsächlich um die Idee des Großblods, der von beiden Rednern lediglich als vorübergehendes Maßnahme in einem notwendigen Uebel betrachtet wurde.

Ein weißer Rabe.

In einem Artikel des „Tag“, die Fortschrittliche Volkspartei und die preussischen Landtagswahlen 1912, in welchem der freisinnige Landtagsabgeordnete Dr. Schupp für ein Zusammengehen der Nationalliberalen und Fortschrittlichen eintritt, schreibt er weiter: „Ein Bündnis mit der Sozialdemokratie ist nach meiner Meinung ausgeschlossen.“

ähnlicher Lage auch bei uns eintreten; denn das Auftreten der Herren Vorhardt, Plehnke und Ströbel im preussischen Abgeordnetenhaus ist nicht gerade dazu angetan, irgendwelche Sympathie für die Sozialdemokratie zu erwecken.“

Badische Politik.

Die Kirchensteuerpflicht in der gemischten Ehe.

Das preussische Oberverwaltungsgericht hat die Praxis, wonach ein Steuerpflichtiger, der in gemischter Ehe verheiratet ist, nur zur Hälfte zur Kirchensteuer seiner Konfession beigezogen wird, mit der anderen Hälfte seines Einkommens aber Kirchensteuer an die Konfession beigezogen seiner Frau zu zahlen hat, als unzulässig bezeichnet, weil die unselbständige Frau überhaupt kein Einkommen besitzt und deshalb nicht steuerpflichtig ist.

Krieg und Massenstreik.

Unter der Ueberschrift „Krieg und Massenstreik“ ergriff in „Volkstreu“ der Landtagsabgeordnete Kolb das Wort zu den Meinungsverschiedenheiten, die gegenwärtig zwischen Rannetzel und Kaustky erörtert werden. Kolb gibt beiden Unrecht, denn beide seien zu sehr Theoretiker. Die Praxis liege mit der Theorie nicht im Einklang und deswegen seien die Marxisten unter sich uneins geworden, so daß selbst Kaustky nicht mehr als marxistisch ganz hofenrein von Rannetzel gehalten werde.

Karlsruhe, 3. Sept. Abg. Redakteur W. Kolb

wurde neuerdings in Trauer verfehlt. Seiner vor wenigen Wochen verstorbenen Mutter folgte in vergangener Nacht der Vater, Johann Kolb, in den Tod. Der Verstorbene war wegen seines liebreichen Charakters und infolge seiner geschäftlichen Tätigkeit eine in weiten Kreisen der Stadt bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Joh. Kolb hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht.

Aus Baden.

Hofricht.

Karlsruhe, 3. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte heute der Beschickung der 31. Feldartillerie-Brigade im Gelände nördlich Walsheim bei und fuhr dann nach Niederbronn zurück.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich benommen gefunden, dem Oberpostschaffner Ernst Schirmeyer in Mühlheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen, den Oberreallehrer Joseph Mayer an der Realschule in Ueberlingen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufeetzungen x.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen 5 bis 8 sowie Ernennungen, Versetzungen x. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh.

Ernannt: Kammergerichtspräsident Wallich Andreä beim Amtsgericht Mannheim zum Kanzleischreiber. In den Ruhestand versetzt: Amtsdienner Alban Eckert beim Amtsgericht Pforzheim unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Katholischer Oberstudienrat. Versetzt: Finanzassistent Franz Zoller bei der Revision des katholischen Oberstudienrats zur Revision des katholischen Studienrats.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Ernannt: Gendarm a. D. Wilhelm Nagel zum Kammerassistenten beim Bezirksamt Bruchsal, die Militärärzte: Adolf Elsner, Karl Friedrich Holz und Wilhelm Kaserer zum Kammerassistenten bei der Landesversicherungsanstalt Baden.

Verstorbene.

Verstorbene: die Verheiratete des Polizeimeisters Karl von Freiburg nach Pforzheim.

Verstorbene.

Verstorbene: die Verheiratete des Polizeimeisters Karl von Freiburg nach Pforzheim.

Großh. Landesgewerbeamt.

Zugewiesen wurde: Elektroingenieur Karl Hugel in Straßburg i. Elß. als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Mannheim.

Großh. Verwaltungshof.

Die Beamtenentscheidungen: Der Wärtlerin Anna Bischoff bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; dem Wärtler Gustav Wähmer und der Wärtlerin Luise Schner, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; den Wärtlern Ludwig Dreger, Franz Ignaz Hobbapp und Stefan Wunsch, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerdirektion.

Ernannt: Der Hilfsaufseher R. Keller in Rehl z. Grenzaufseher in Erzingen, der Hilfsdiener Friedrich Schneider in Pforzheim zum Grenzaufseher in Badisch-Rheinfelden, der zurufgehefte Schutzmann Albert Becker zum Unterrechner in Todmoos.

Verstorbene.

Verstorbene: die Finanzassistentin Heinrich Korzine in Karlsruhe nach Konstanz, Emil Helfenstein in Karlsruhe nach Basel, die Steuerassistentin Heinrich Schmidt in Ralsch nach Ettlingen, Heinrich Fried in Mannheim nach Haslach; die Grenzaufseher: Theodor Martin in Oberkingen nach Lützingen und mit den Geschäften eines Postenführers betraut, Georg Zimmerer in Adelburg nach Oberkingen unter Entbindung von den Geschäften eines Postenführers, August Hauser in Badisch-Rheinfelden nach Adelburg und mit den Geschäften eines Postenführers betraut, Karl Philipp Ernst in Erzingen nach Hohentengen und mit den Geschäften eines Postenführers betraut, der Postenführer Martin Meßger in Hohentengen nach Arlen.

Zurufgehefte.

Zurufgehefte: der Amtsdienner Adolf Weber in Reimsau nach Pforzheim, der Postenführer Theodor Heberlein in Rheinheim, beide unter Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienste.

Entlassene.

Entlassene: der Unterrechner Wilhelm Mager in Bittenalm, Wilhelm Meier in Wiesloch, beide auf Ansuchen.

Entlassene.

Entlassene: der Unterrechner Karl Bühlinger in Zell a. S.

Verstorbene.

Verstorbene: der Oberzollaufseher Karl Christian Beiser in Mannheim am 20. August 1912.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Brunquell, Oberst und Kommandeur des 7. Böhmer. Inf.-Regts. Nr. 158, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zur Dienstleistung beim Kommando des Landw.-Bezirks Karlsruhe, dessen Uniform er zu tragen hat, kommandiert.

Ordensverleihung.

Seine Majestät der König von Preußen haben Allergnädigst geruht: die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreussischer Orden zu erteilen: des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Stabsarzt der Res. Dr. Gauß in Jena i. Br.

Neuenbürg, 3. Sept.

Der bei dem kürzlich gemeldeten schweren Automobilunfall verunglückte 86jährige A. Reinhard von Holsheim ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Eppingen, 3. Sept.

In Gemmingen ist Pfarrer Fritsch im 74. Lebensjahre gestorben. Ueber ein Vierteljahrhundert hat Herr Fritsch segensreich in der Gemeinde Gemmingen als Seelsorger gewirkt, nachdem er in den Jahren 1881 bis 1886 als Professor und Vorstand der früheren höheren Bürgerschule in Eppingen tätig war.

Schweigen, 3. Sept.

Auf dem Insultheimerhof gerieten einige Knechte in Streit, wobei der 24jährige lebte Knecht W. Wocher aus Gillingen (Württemberg) einem anderen mit der Mistgabel schwere Kopfverletzungen beibrachte. Außerdem biß er seinem Kollegen einen Zeigefinger ab. Wocher flüchtete nach der Tat, konnte aber später verhaftet werden.

Mannheim, 3. Sept.

In einem Anhängenwagen der elektrischen Straßenbahn rief die Bremse. Der Bremshelb schlug zurück und traf die Ehefrau eines Werkmeisters von hier, die aus der Sommerfrische zurückkehrte und auf der vorderen Plattform des Anhängenwagens auf einem Koffer saß, mit aller Wucht an den Kopf. Lebensgefährlich verletzt wurde sie mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus gebracht, wo sie sofort operiert werden mußte.

Heidelberg, 3. Sept.

In Graz ist im Alter von 85 Jahren einer der Redatoren des österreichischen Zeitungswesens, der aus Heidelberg gebürtige Heinrich Mery, gestorben. Nach längerer Buchhändlerstätigkeit in Heidelberg, Prag, Karlsruhe, Innsbruck, Wien, Benedig und Verona ließ er sich 1852 in Prag nieder und gründete dort 1854 den „Mercy'schen Anzeiger“, 1876 das „Prager Tageblatt“, das er aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Stellung emporführte. 1897 zog er sich von der Leitung zurück und übergab sie seinem Sohne, Mery, ein mannhafter

Pionier des Deutschtums in Böhmen, hat das Prager Deutsche Kasino mitbegründet und war längere Zeit Vertreter der Prager Handelskammer im böhmischen Landtag.

Leimen, 3. Sept.

Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Herrn Georg Rauch und zündete. Haus, Scheune und Schuppen standen sofort in Flammen und brannten vollständig nieder. In eine Rettung des Inventars war nicht zu denken. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu schützen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Tauberbischofsheim, 3. Sept.

Die Motorpostlinie Würzburg-Tauberbischofsheim hat sich in dem nun abgelaufenen ersten Monat ihres Betriebes gut rentiert. Ihr Bestand scheint somit gesichert zu sein.

Nürnberg, 3. Sept.

Kürzlich verlor ein Kassenbote der Bindfadenfabrik Oberachern auf dem Wege vom Postamt nach der Fabrik in Oberachern ein Paket mit 4000 M. Das Geld wurde von dem in Oberachern wohnenden Glasmacher Karl Noth gefunden. Er lieferte den Fund alsbald an zuständiger Stelle ab. Der reiche junge Mann erhielt als Finderlohn 75 M.

Sulzweier (Amt Offenburg), 2. Sept.

Gestern nachmittag brach in dem Hause des O. Walter Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Haus ist eines der ältesten der Gemeinde, wurde bereits 1755 erbaut und diente längere Zeit als Schulhaus.

Vom Schwarzwald, 3. Sept. (Privat).

Gestern abend und in der verflorenen Nacht ist in den obersten Lagen des Schwarzwaldes wiederum Schnee gefallen. Die Temperatur ist seit Sonntag stark gesunken und der Charakter der Witterung gerabzu vorwintertlich geworden. Auf den Höhen des Feldbergs, Herzogenhorns, Stübens, wafens und Welfens fiel das Thermometer bei rauhen Nordwestwinden auf den Gefrierpunkt. In der Paar gab es sogar vereinzelt geringen Frost.

Vom Feldberg, 3. Sept. (Privat).

In der verflorenen Nacht und heute vormittag herrschte der erste winterliche Schneefall bei einer Temperatur von Null Grad. Die Fänge sind teilweise mit einer dünnen Schneeschicht überzogen.

Junsweier, 2. Sept.

Gestern nachmittag brannte das Anwesen des Malers Joh. Walter, Wohnhaus, Scheuer und Stallung, nebst einem kleinen Nebenbau vollständig nieder. Gerettet konnte von den Besessenen fast gar nichts werden.

Freiburg, 3. Sept.

Der Stadtrat hält es im Interesse der Verbesserung der ländlichen Bauweise in der Umgebung der Stadt für notwendig, daß künftig minderwertige Baupläne im Einverständnis mit den betreffenden Bauaufsichtungsbehörden umgestaltet werden. Es sollen daher die für diesen Zweck erforderlichen Mittel in den Voranschlag eingestellt werden.

Bad Dürkheim, 3. Sept. (Tel.)

Der Sohn des Salmenerbauers Metz, der 25 Jahre alte Maurer Andreas Metz, ist an den Folgen eines Zusammenstoßes mit einem Radfahrer im Krankenhaus Schwemlingen gestorben.

Durbach, 3. Sept.

Der in den 60er Jahren stehende Landwirt Georg Schneider von hier begab sich nach dem Abmähnen einer Wiese an den vorbeifließenden Durbach, um sich zu waschen, stürzte ins Wasser und ertrank.

Badenweiler, 3. Sept.

Der deutsche Postkoffer in London, Freiherr Marschall von Bieberstein, ist mit Familie zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen und hat im Hotel „Römerbad“ Wohnung genommen.

Mühlheim, 3. Sept.

Vor einigen Tagen wurden auf der Bahnstrecke nach Mühlhausen i. Elß, in der Nähe des Banzenheimer Bahnhofes, während der Nacht 1 bis 2 Meter lange Schwellenstücke über die Schienen gelegt, jedenfalls in der Absicht, einen Eisenbahnzug zum Entgleisen zu bringen. Das Eisenbahnbetriebsamt Mühlhausen setzt auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 500 M. aus.

Krozingen (U. Staufen), 3. Sept.

Infolge eines Erdstößes begann die Rena-Quelle langsam zu versiegen. Die Quelle war durch Erde verstopft worden. Durch das Bohrpersonal wurde das Hindernis teilweise beseitigt, so daß das Wasser in halber Stärke wieder hervorquillt.

Rheinweiler, 3. Sept.

Einen tragischen Tod fand der bei Frau Leopold Wenk Witwe hier bedienstete, aus Schliengen gebürtige 59jährige Gregor Basler. Als er abends in den Stall gehen wollte, erlitt er auf der Treppe einen Schwindelfall und fiel so unglücklich herunter, daß er eine Gehirnerschütterung und einen schweren Schädelbruch davontrug. Der Mann starb wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Siberach (Amt Gengenbach), 3. Sept.

Der 82jährige L. Schilli und seine 75jährige Ehefrau feierten ihre goldene Hochzeit.

Leopoldshöhe, 3. Sept.

Leopoldshöhe hat die postliche Bezeichnung Weil-Leopoldshöhe (Baden) erhalten. Auch die Eisenbahnstation trägt seit einiger Zeit diese Ortsbezeichnung.

Von der Mainau, 3. Sept. (Tel.)

Das Bürgermilitär von Spillingen und der Reichenu wurde auf Sonntag bei der Abfahrt des Deutschen Kaisers zur Vorstellung auf die Insel Mainau befohlen.

Heiligenberg, 3. Sept. (Tel.)

Am Samstag nachmittag wird der Kaiser, von der Mainau kommend, über Ueberlingen gegen 3 Uhr hier zum Besuche der Fürstlichbergischen Familie eintreffen. Im Laufe des Abends wird der Kaiser über Ober- und Unteruhldingen nach Schloß Mainau zurückkehren.

Es wäre ein Fehler der Mutter,

die Ernährung des Kindes mit „Kufoko“ zu unterbrechen, bevor der Darmstarrheit, bei dem sich „Kufoko“ als Nahrung bestens bewährt hatte, vollständig geschwunden ist. Bei anderer Nahrung könnten leicht Rückfälle eintreten.

Zurück!
Prof. Dr. W. Hellpach,
 Nervenarzt,
 Amalienstraße 40. Sprechst.: 11^{1/2}—1, 3—4 Uhr.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Richard Seeligmann
 Ritterstrasse 9, Ecke der Kriegstraße.
 Telefon 728.

!! Von der Reise zurück !!
Frau Vera Nillius
 Magnetopathin und Vertreterin der gesamten Naturheilkunde. — Geprüftes Mitglied der Vereinigung deutscher Magnetopathen.
 Karlsruhe, **Nelkenstr. 29.**
 Sprechzeit: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag v. 10 bis 7 Uhr.
 Behandlung innerer und äußerer, akuter und chronischer Krankheiten: Nachweisliche bedeutende Heilerfolge unter anderem auch bei: Krebs (wiederholte Fälle), Erblindung, Lähmung, Lungenleiden, Gicht, Leber- u. Gallenleiden, Magen- u. Darmkrankheiten, Frauenleiden (Gewächse, Geschwülste) etc.

K. Bergmann, Dentist,
 Zirkel 28, 2 Treppen,
 15 Jahre I. Techniker bei Herrn Hofzahnarzt Scholtz, Karlsruhe.
Atelier für Zahnersatz und Zahnheilkunde.
 Billige Preise. Schönendste Behandlung.

Mit gutem Erfolge behandle
+ Frauenleiden +
 nach Thure Brandt und Naturheilverfahren.
 Auch für unbemittelte Frauen.
Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
 Langjährige Erfahrungen. Vom Arzt ausgebildet.
 Kräuterbäder im Hause.
 Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

Ich erlaube mir mitzuteilen, daß ich vom 1. September ab mein Büro von Durlacher Allee 11 nach
Akademiestraße 16
 im Hause des Herrn Bieg
 verlegt habe.
 Fernspr. 415. **A. Weichel, Architekt B.D.A.**

Zwei Freunde
 Singen auf Waldeswegen
 Vom Himmel strömt ein mächtiger Regen.
 Der eine schreit voll Zorn und Wut,
 Zum Teufel, bin ich schlecht beschuht.
 Mein einer Fuß schon Wasser spürt,
 Obgleich die Stiefel frisch repariert.
 Ja hat der andere g'sagt und hat g'lacht,
 Das hab ich viel klüger g'macht.
 Was nützt denn all das Geschimpf und Geschrei
 Die Hauptsach' ist bei der Schusterei
 Gute Zutat, gutes Leder,
 Hier in Karlsruh' weiß das jeder.
 Will man auf gutem Fußwerk steh'n,
 Darf man nur zu **Weßka** geh'n.
Größtes Spezialreparaturgeschäft mit elektr. Maschinen-Betrieb am Platze.

Summi-Abfälle in allen Größen. Prompte Bedienung. Billige Preise.

M. Weßka
 Schuhmacherei
 Werderplatz 23 Jähringerstr. 49 Blumenstr. 4
 Scheffelstraße 63.

Vorteilhaftes Angebot in Schürzen

Damen-Schürzen Fasson Bluse, aus prima Zeugle, sehr schön gearbeitet mit Volant	Stück	95 ₰	Damen-Schürzen Fasson Bluse, aus gutem, echtfarbigem Zeugle, mit hübschem Besatz	Stück	1.45
Damen-Schürzen Fasson Bluse, dunkelblau, mit weißen Tupfen in bester Ausführung	Stück	1.25	Damen-Schürzen aus bestem, waschechtem Stoff, Fasson Bluse, in verschiedenen Ausführungen	Stück	1.65
Damen-Schürzen Fasson Empire, ganz neue Machart, aus prima Stoff, mit hübschem Besatz	Stück	1.90	Damen-Schürzen Fasson Bluse, aus türkisch Satin, in bester Verarbeitung und eleganter Ausführung	Stück	2.25
Damen-Schürzen Fasson Empire und Bluse aus feinstem türkischem Satin mit apertem Besatz	Stück	2.65	Damen-Schürzen Fasson Bluse, aus feinstem Satin und Zeugle, mit hübsch. Besatz	Stück	2.90
Zier-Schürzen mit Träger, aus prima türkischem Satin	1.25	1.15	Zier-Schürzen mit Träger, weiß Mull, mit schönen Stückerel-Einsätzen	1.25	95 ₰
Kleider-Schürzen aus bestem Zeugle, vollständig groß und weit	2.65	2.25	Zier-Schürzen türkisch Satin, hübsche Ausführungen, mit Volant	95 ₰	70 ₰
Bunt-Schürzen in verschiedenen Macharten in Zeugle u. 2seitig bedruckten Stoffen	75 ₰	65 ₰	Bunt-Schürzen prima Zeugle und andere Stoffe, beste Ausführung, zum Teil mit Besatz	1.15	95 ₰

= KINDER-SCHÜRZEN =
 Ein großer Posten Kinder-Schürzen, farbig in allen Größen, nur moderne, aparte Ausführungen, in prima waschechten Qualitäten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
75 ₰	95 ₰	1.10	1.20	1.35	1.65

Ein Posten schwarze Kinder-Schürzen aus prima Panama-Stoffen in allen Größen, aparte, moderne Macharten mit farbigem und schwarzem Besatz

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
1.10	1.50	1.90	2.30	2.90	3.50

Knaben-Schürzen in verschied. Macharten Größe 45 bis 65 cm **45** ₰ Größe 45 bis 75 cm **60** ₰

Hugo Landauer
 Karlsruhe — Kaiserstraße 145.

Eine größere Anzahl nußbaum polierte
Einzel-Möbel
 in garantiert solider Ausführung werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.
Möbelmagazin Lazarus Bär Wwe.
 Zirkel 3.

Ungeziefer jeder Art,
 beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die
 Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
 Tel. 2940 **Anton Springer,** Tel. 1428
 Markgrafenstrasse 52 Ettlingerstrasse 51.
 Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland.



Kistenfabrik Reichenbach bei Ettlingen
 mit Dampf- und Motorbetrieb — eigenes Sägewerk.
 Empfehle mich zur Anfertigung jeder Art **Kisten und Versandgestelle** bei billiger Berechnung.
Leopold Anderer.

Ludw. v. Steffeln Karlsruhe
 Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffeln
 Grösch. Bad. Hofspezialist
 Karlsruhe i.B.



Zur Herbst-Saison
 empfehlen wir unsere
Erste Karlsruher Herren-Kleider-, Reparatur-, Bügel- u. Reinigungs-Anstalt „Blitz“
 Größtes, ältestes u. leistungsfähigstes derartiges Institut am Platze zum **Aufbügeln und Instandsetzen** von **Herren- und Damenkleidern.**
Spezialität: Neu Ausfüllern von Paletots und Anzügen. Aenderungen jeder Art.
 Damen-Kostüme werden tadellos repariert und aufgebügelt.
 Samtkragen auf Paletots werden sauber und billig aufgesetzt.
 Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider.
Adlerstr. 28 Ludwig Gramlich Teleph. 2590
 Neue Gehrock-Anzüge leihweise.

Jacob Schühle Soffenstr. 136 Tel. 2607
 empfiehlt alle Sorten
Kohlen, Koks, Briketts u. Holz
 zu billigen Sommerpreisen.
 = Rabattmarken. =

Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen.

Bulach, 2. Sept. Gestern fand hier der diesjährige Gautag der Gewerbe- und Handwerkervereine des Gau's Mittelbaden statt.

Die öffentlichen Verhandlungen begannen nachmittags 2 Uhr im schönen geräumigen Rathaus...

Ein überaus umfangreicher, mit Geschick zusammengestellter, inhaltsreicher Tätigkeitsbericht erstattete Gauvorsitzender Huber...

Den Kassenbericht legte Hofschloßmeister B. u. m. Karlsruhe dar. Die Einnahmen betragen 334,94 M.

Bei der Wahl des Vororts für die nächsten zwei Jahre wurde der Gewerbeverein Karlsruhe wieder gewählt...

Josephine.

Im Kurtheater in Baden-Baden gastiert gegenwärtig das Ensemble des Münchener Lustspieltheaters und bringt in sechs Abenden einige Stücke zu Gehör...

Die Münchener Gäste stellen unter Leitung ihres Direktors Dr. Robert Bahr's Figuren in einer Weise dar, die uns in Erinnerung brachte...

Da Roland, die bereits in Berlin am inzwischen selig entschlafenen Hebbel-Theater als eine Künstlerin von großen Qualitäten galt...

Restauration zur „Schäumen den Alb“, wobei der Gesangsverein „Frohinn“ abermals verschiedene Lieder mit stimmungsvollem Gesang vortrug...

Aus dem Stadtkreise.

Hermann Lippe wurde gestern vormittag 11 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe feierbestattet. Hofprediger Fischer verwies in rührenden Worten auf das tragische Geschick Lippes...

Ehrung für Boettge. In der Wohnung des verdienten ehemaligen Leiters der Leibgrenadierskapelle, Kgl. Musikdirektors Boettge...

Städt. Arbeitsamt. (Fährnerstraße 100.) Im Monat August 1912 gelangten in den männlichen Arbeitsnachweis 1919 Arbeitsstellen gegen 1292...

Öffentlicher Vortrag. Am Freitag, den 13. September, abends 8 1/2 Uhr, spricht im großen Saale der „Eintracht“ Professor Broda, Paris, über „Die religiöse Weltkrise“.

Mißhandlung. In der Kronenstraße hat ein Agent seine Ehefrau derart mißhandelt, daß sie 2 schwere Kopfverletzungen davontrug.

Schlägerei. Ecke Bach- und Philippstraße gerieten kürzlich zwei Arbeiter, die auf dem Heimwege begriffen waren, mit einer Anzahl Burschen in Streit...

Automobilunfall. Gestern nachmittag rannte ein Automobil Ede Krieg- und Kreuzstraße gegen eine Laterne, wobei diese zertrümmert und der vordere Teil des Automobils eingedrückt wurde.

Der Schredens. Eine in der Augartenstraße wohnhafte Frau wurde an der Kreuzung der Luisen- und Wilhelmstraße von einem noch nicht ermittelten Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen.

Flüchtig. Unter Mitnahme von 200 M. Kundengeldern hat der 25 Jahre alte Hausburche und Kutscher Friedrich Bühler aus Rastatt das Weite gesucht.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Gartenbauverein Karlsruhe. Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 11. September l. J., abends 8 1/2 Uhr, statt.

Standesbuch-Auszüge.

Ehegeschlungen. 3. September: Rudolf Lauenstein von hier, Gerichtssekretär hier, mit Agnes Wangel von hier, Bestenmünder, Paul Benator von Böttingen, Kaufmann in Offenburg...

Geburten. 25. August: Gisela, Vater Dr. Wilh. v. Böh, prakt. Arzt. — 29. August: Frieda Christiana, Vater August Willig, Konditor. — 30. August: Karl Otto, Vater Karl Hanfmann, Bäckermeister...

Todesfälle. 1. September: Maximilian Graf, Schlosser, ein Ehemann, alt 37 Jahre. — 2. September: Margarete Jung, alt 68 Jahre, Witwe des Geometers Phil. Heintz Jung...

Verdingungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 4. September: 11 Uhr: Magdalena Martin, Rentiers-Witwe...

Sport.

Die Ergebnisse der Badener Woche.

Trotzdem neben verschiedenen kleineren Rennen die beiden Hauptprüfungen, der Große Preis und das Fürstberg-Memorial, über die Grenze wanderten, betrug die ganze Gewinnsumme der fremden Ställe doch noch etwa 10 000 M. weniger als im Vorjahre.

Luffahrt.

42 Personen in einem Zeppelin.

Hamburg, 3. Sept. Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa“ hatte gestern außer der Mannschaft 42 Personen an Bord, was einen Rekord in der Personenbeförderung durch Luftschiffe darstellt.

Hamburg, 3. Sept. Das Luftschiff „Hansa“ ist um 2 1/2 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz wieder gelandet. Beim Einbringen in die Halle wurde ein Seitensteuer etwas beschädigt.

stehend empfunden, so möchte eben die erwähnte Darstellung doch wieder aus. Auch einige Einzelheiten dürfen lobend erwähnt werden.

Theater und Musik.

th. Volkstheater Dettigheim. Man schreibt uns: Das Dettigheimer Volkstheater war am letzten Sonntag bei günstigem Wetter wieder das Ziel Tausender von Besuchern...

th. Ueber die Nachfolge Baron v. Speidels. Unter den vielen Gerüchten, die über die Nachfolgerschaft des verstorbenen Generalintendanten Barons von Speidel in München kursieren...

th. Der Komponist der „Hawatha“, der Halb-neger Coleridge Taylor, erlag im Alter von 37 Jahren in seinem Landhause zu Thornton Heath (Großbritannien) einer akuten Lungenentzündung.

th. Ein sonderbares Experiment. Arno Holz hat als drittes Stück seines groß angelegten Zyklus „Berlin. Die Wende einer Zeit in Dramen“, unter dem Titel „Ignoramus“ eine neue fünfaktige Tragödie vollendet...

auf die Dauer von drei ganzen Theaterabenden berechnet ist. Und zwar soll der erste Abend den ersten Akt, der zweite Abend den zweiten, dritten und vierten, und der dritte Abend den fünften Akt bringen.

Kunst und Wissenschaft.

th. Eine Ehrung für Hebbel. Der Heidelberger Stadtrat beschloß, am Haupte Unterstraße 16 eine Hebbelgedenktafel anbringen zu lassen.

th. Eine deutsche Forschungsreise in die Südpole. Dr. E. Frizzi in München ist jetzt von einer hauptsächlich zu ethnographischen Zwecken unternommenen Forschungsreise in die Südpole zurückgekehrt.

th. Mademische Nachrichten. Der etatmäßige a. o. Professor für Anatomie an der Universität Freiburg i. Br., Dr. Franz Kiebel, Professor an der anatomischen Anstalt, wurde zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt.

das Hallentor, obgleich die Spitze des Luftschiffes...

Postbetriebsstellen auf den Luftschiffen der Deutschen Luftschiffahrts-A.G.

Berlin, 3. Sept. An Bord der Luftschiffe der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft...

Erster deutscher Wasserflugzeug-Wettbewerb.

Heiligendamm, 3. September. Bei dem Wettbewerb an der Ostsee wurde am Montag der erste positive Erfolg erzielt.

Heiligendamm, 3. Sept. Das Luftschiff „Hansa“, das heute früh 7 1/2 Uhr von Hamburg mit Passagieren aufgestiegen war...

17. Sept. Der Flieger Hasleyp ist heute früh 5 1/2 Uhr mit Wiff Davis zum Flug nach Berlin aufgestiegen.

Internationaler Richtertag.

(Unber. Nachdr. verb.) Hg. Wien, 2. Sept. 1.

Als Auftakt zu dem in dieser Woche in Wien stattfindenden 31. Deutschen Juristentag trat heute zum erstenmal ein Internationaler Richtertag zusammen.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetretten. Landesgerichtsrat Dr. Altmann-Wien referierte über die für Oesterreich jetzt sehr aktuelle Frage...

wirtung der Laien an der Rechtspflege aus, ohne jedoch ihrer Erweiterung das Wort zu reden.

Was in der Welt vorgeht.

Badische Studenten auf einer Studienreise verunglückt. Ueber den Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilomnibus...

Ein dreifacher Postraub wurde gestern auf dem Postamt 42 in Berlin verübt. Ein junger Mensch entriß dem Lehrling eines Eisenwarengeschäfts 1200 Mark...

13jähriger Selbstmörder aus Furcht vor Strafe. In Plauen i. V. hat sich der 13jährige Sohn des Gastwirts Prausch am Sonntagabend, weil er fünf Mark veruntreut hatte...

Die Versteigerung der Villa Napoleons in San Martino auf der Insel Elba erbrachte ein Höchstgebot von nur 300 000 Lire...

Frecher Geldraub in London. Mästerte Diebe drangen nachts in das Variététheater „Hypodrom“ ein, betäubten den Nachtwächter und die Feuerwache mit Chloroform...

Mittel vom Tage. Es wird berichtet aus Berlin: Während der gestrigen Parade wurden vor der Berliner Bodentruppe drei Personen von einem durchgehenden Gespann überfahren und verletzt.

Aus anderen Blättern.

Die Todesstrafe.

Wir lesen im „Hannoverschen Courier“: Der am 3. September in Wien stattfindende 31. Deutsche Juristentag hat unter seinen Beratungsgegenständen auch die Frage...

einer Debatte über die Todesstrafe. Aber da diese Frage nicht ausdrücklich auf die Tagesordnung gesetzt worden war...

Bekanntlich hat sich der Juristentag im Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts mit großer Mehrheit gegen die Beibehaltung der Todesstrafe ausgesprochen...

Bei dieser Lage der Sache kann man wohl annehmen, daß auch der Juristentag sich grundsätzlich für die Todesstrafe aussprechen wird.

Schwerlich werden wir bei der Beratung des Strafgesetzbuches einen ersten Kampf um die Todesstrafe zu führen haben.

In einer Beziehung wird man wohl aber eine Änderung der Bestimmungen über die Todesstrafe fordern, und diese Forderung wird voraussichtlich auch der Juristentag zu der seinigen machen.

Arbeiterbewegung.

Marzelle, 3. Sept. Die eingediehenen Seeleute nahmen in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung Kenntnis vom dem Schiedspruch...

sich dem Schiedspruch zu unterwerfen, bei den andern Beseßschaften aber den Streik fortzuführen.

Stockholm, 3. Sept. Auf dem Standinavischen Arbeiterkongress hielt der belgische Arbeiterführer Vandervelde einen Vortrag über die Generalstreikpläne der belgischen Arbeiter.

London, 3. Sept. Auf dem 54. Jahrestag der englischen Gewerkschaften lenkte der Vorsitzende Will Thorne in seiner Eröffnungsrede das Hauptaugenmerk auf den Achtstundentag...

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 3. Sept. 1912.

Das Gebiet niedrigen Druckes, das gestern noch ganz Mitteleuropa bedeckte, hat sich auf den Osten und Südosten verlegt...

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Therm. in C, Wind, Humidity, etc.

Höchste Temperatur am 2. Sept. 15,3, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 9,9. Niederschlagsmenge am 3. Sept. früh 12,4 mm.

Wasserstand des Rheins am 3. Sept. früh. Schusterinsel 265, geflogen 5, Rehl 336, gefallen 4, Maxau 530, gefallen 3, Mannheim 479, gefallen 9 cm.

Beobachtungen der Drahtstation in Friedrichshafen vom Morgen des 3. Sept. 1912.

Table with 5 columns: Station, Barometer, Therm., Wind, etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Sept. 1912, 8 Uhr vorm.

Large table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung, Wetter.

Nicht nur durch seinen billigen Preis.

Sondern auch durch seinen vorzüglichen, leicht erreichbaren Glanz zeichnet sich „Estra“-Schubcreme aus.

Das altbekannte Spezialhaus für Kleider- und Seidenstoffe Carl Büchle. Inh. Kohlmann & Braunagel, befindet sich Herrenstraße 7...

Zu vermieten

Vermietungsbüro Kornsand, Kaiserstr. 56, Telefon 569. Vermittlung kostenlos für Mieter.

Wohnungen

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel-Etage - von 8 Zimmern...

Barriere-Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad, reichl. Zubehör, in schönster Lage der Stadt...

Kaiserstraße 104, Herrenstraße-Ecke, 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad, Zimmer und sonstigem Zubehör...

Karlstraße 68, 2. Stock, hoch, Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, Loggia, viel Zubehör, bis 1. Okt. mietfrei, zu vermieten. Garage. Näheres bei Bahnhofsbesitzer am Bahnhofsplatz...

Westendstraße 59 ist eine geräumige 7 Zimmerwohnung, Bad etc. per 1. Oktober, evtl. auch schon früher beziehb. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stod. Die Wohnung ist täglich einsehbar zwischen 11 und 2 Uhr.

Herrschafswohnung, Dudenplatz, zu vermieten auf Oktober, hochpartiere, 7 Zimmer, Dielen, Veranda, Garten, Bad, Warmwasserheizung, reichlichem Zubehör. Zu erfragen Vestingstraße 1, partiere.

Belfortstr. 12, 2 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad und Veranda usw. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst part.

Kreuzstraße 28, 3. Stod, ist per 1. Oktober ebenf. früher eine 6-7 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst oder Soffienstraße 78, 2. Stod.

Leopoldstraße 51, in freier u. angenehmer Lage am Friedrichsplatz, wird die hochpartiere Wohnung von 6 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, beziehb. im September, auf 1. Oktober frei. Ansuchen zwischen 10-12 und 3-6 Uhr. Näheres im 3. Stod.

Parkstraße 9, 2. Stod, per sofort neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör zu vermieten. Näheres im 3. Stod.

Soffienstraße 54 ist eine schöne Wohnung, 3 Treppen, von 6 Zimmern, Bad, Küche, Manfard, Kell., Waschküche p. 1. Okt. zu vermieten; evtl. kann die Wohnung sofort bezogen werden. Näheres daselbst oder Ettlingerstr. 17, part.

Westendstraße 6, 2. Stod, ist die 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Wasser u. Gas für Bad, an ruh. Fam. per 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näheres daselbst. Einzug von 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr.

6 Zimmer-Gewohnung, nebst Badraum, Keller u. Manfardräume auf sogleich Kaiserstraße 247, 3. Tr. (Kaiserplatz) zu vermieten. Zu erfrag. 2. St. daselbst.

Kaiserstraße 87 ist im 4. Stod eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Veranda auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Bäderladen.

Karl-Wilhelmstraße 26, 3. od. 4. St., ist die Wohn., bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, nebst Badraum, Keller und Manfard per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. im Büro Karl-Wilhelmstr. 26.

Kriegstraße 93 II schöne Fünfstöckige Wohnung mit Diensttreppe, Bad, Speisekammer u. Fremdenzimmer im 2. Stod, in hübscher Lage gelegen, verkehrshalber sofort od. auch später zu vermieten. Näheres Auguststr. 11, 1. St.

Leopoldstr. 19, 2. Stod, 5 Zimmer, Küche, Manfard, Kammer, Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres part.

Waldbornstraße 12 (in nächster Nähe des Schloßplatzes) ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Zimmer, Küche, Keller, Manfard, zu 900 M. per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft Waldbornstraße 14, Kontor.

Karlsruher Wohnungsanzeiger

Wohnungsnachweis, Vermittlung für Mieter und Vermieter. Wohnungsaufnahme in den in der Geschäftsstelle aufgestellten Wohnungslisten für Mitglieder und Nichtmitglieder. Derselbe erscheint jeweils am 1. und 15. eines Monats.

herausgegeben vom Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe, e. V., wird an alle Interessenten gratis abgegeben im Bureau Herrenstraße 48, im Kontor der Buchdruckerei J. J. Reiß, Markgrafenstr. 46, u. in 40 durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften. Ein Inserat bis 6 Zeilen auf der 1. Seite mit Umrahmung kostet 25 P., in der alphabetischen Reihenfolge erfolgt die Aufnahme für Mitglieder kostenlos.

Küppnerstraße 20

sind wegen Wegzugs der 2. und 3. Stod, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Manfard u. Keller auf 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres bei J. Madlener.

Schumannstraße

partiere und 1 Treppe hoch, hübsche 5 Zimmerwohnungen mit eingerichteten Bad, reichl. Zubehör und Gartenanteil per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 10, partiere. Telef. 369.

5 Zimmerwohnung

3. Stod, in der Leopoldstr., gute Lage, zu verm. Näheres Schillerstr. 48.

Schöne 5 Zimmerwohnung

Am Aliensstraße 25, 1. Treppe, am Stephanplatz, nebst Zubehör sofort oder später zu verm. Näheres im Papierladen.

Schöne Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Keller und Manfard, 2 Tr. hoch (gut zu vermieten, da jedes Zimmer für sich), Kreuzstraße 20 auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Schreibwarenladen.

Herrschafswohnung

Durlacher Allee 15, 2. Stod, von 5 Zimmern, Bad, Speisek., groß Balkon u. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

Am Ueberlingersee

sind zwei Villen mit 5 und 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör und große Gärten sofort zu vermieten oder zu verkaufen, auch gegen Baupläne oder ein Haus in Karlsruhe zu vertauschen. Offerten unter Nr. 923 ins Tagblattbüro erbeten.

Gödelheimstraße 3a

ist im 1. Stod eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst Bad etc. verkehrshalber sofort zu vermieten. Näheres daselbst od. Zirkel 20, 3. St.

Gerwigstraße 31, partiere

schöne 4 Zimmerwohnung mit all. Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Melanthonstraße 3, partiere, od. Georg-Friedrichstraße 28, Bureau.

Kaiser-Allee 111 (Neubau), sind

schöne, große 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Manfard u. Klostet, elektr. Licht und Gas auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. Kaiser-Allee 109, 1. St.

Karlstr. 20, Vorderh., 4. Stod, ist

eine Wohnung von 4 schönen Zimmern, gr. Küche, Manf., Kell. auf 1. Okt. od. später zu vermieten. Ansuchen von 11-12 u. 5-7 Uhr.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung, für Arzt oder Rechtsanwalt geeignet, bestehend aus 6 Zimmern, Bad und Zubehör, auf sogleich oder später zu vermieten. Bis her befand sich in derselben das Hofatelier von Gebr. Hirsch. Näheres Kaiserstraße 233 im Blumenladen.

2 hohelegante 3 Zimmerwohnungen

mit Balkon, gebodeter Veranda, eingerichteten Bad und Zubehör, in einem Stod, sind Dorfstraße 49, bei der Weinbrennerstraße, in freier Lage (neues Haus), ohne Vis-a-vis, auf 1. Oktober, einzeln oder zusammen, zu verm. Zu erfragen Wilhelmstraße 70, 3. Stod. Telefon 2538.

4 Zimmerwohnung, partiere

in freier Lage, in Leopoldstr., zu 420 M. zu vermieten. Näheres Schillerstr. 48.

Herrschafswohnung

Friedrichstraße 97, 2. Stod, ist eine schöne Wohnung von 4 bzw. 5 Zimmern und allem Zubehör auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Wilhelmstraße 52, Telefon 912.

Waldstraße 41 (Neubau) sind im

2. und 3. Stod 3 Zimmerwohnungen mit großer Manfard, Bad, Balkon, Veranda und Gartenanteil auf sofort zu vermieten. Näheres Dorfstraße 57 im 2. Stod bei S. Peh.

Dorfstraße 1, Ecke Gabelsbergstr., in nächst. Nähe der höheren

Wädchenschule, ist in neuem Hause eine schöne moderne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. sonst. Zubehör per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres bei B. Biele, Kaiserstraße 223.

Degenfeldstraße 5

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen partiere.

Goethestr. 29, 3 Zimmerwohnungen

auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hause selbst im 1. Stod oder bei Architekt Janser, Soffienstraße 118.

Herrenstr. 62 ist im Hinh., 3. Stod,

eine 3 Zimmerwohnung an nur kleine Fam. per sof. od. 1. Okt. zu verm. Näheres im Hof, Büro.

Hirschstraße 130

ist im 4. Stod eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Keller an ruhige, kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hirschstraße 130, partiere, oder Küppnerstraße 13, Bureau.

Kaiser-Allee 71, 3. Stod, in schönster Lage, ist eine

sehr geräumige 3 Zimmerwohnung mit 2 Manfarden etc. auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres Unionsbrauerei, M.-G., Soffienstr. 93.

Zachmestr. 6 sind im 5. St. eine Wohnung von 3 Zimmern u. Küche, eine von 1 Zimmer mit Küche u. eine Hinterhauswohnung von 2 Zimmern u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näheres Bbh., 3. Stod lks.

2 Zimmer, Küche und Keller, im Seitenbau, an kleine, ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Marienstraße 21 im Laden.

Schöne, geräum. 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Speicher u. Wasserloset an ruhige Leute auf 1. Oktober zu verm. Näheres Kaiserstr. 106, Laden.

2 Zimmer, Küche u. Kell., Holzremise, ist auf 1. Okt. od. spät. zu verm. Näheres Küppner, Böwenstr. 21.

Zimmer, zwei kleine mit Küche, 10 M. monatl., sofort an einzelne solide Person zu vermieten: Kaiser Wilhelm-Passage 28.

Manfardwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller, mit Gas, zu vermieten. Werderplatz 50, 1. Stod.

Küppner, nächste Nähe der Haltestelle, ist eine schöne Barriere-Wohnung, 2 Zimmer, Gartenanteil und Zubehör sofort oder später zu verm. Näheres Kaiserstr. 97.

Schönenstr. 62 ist eine Manfardwohnung v. 1 Zimmer u. Manf., Küche, Keller, sof. an 1-2 Pers. zu verm. Näheres Kaiserstr. 32, 3. Stod.

Steinstraße 11, 4. Stod, sind auf sofort 1 Zimmer und Küche, auf 1. Okt. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod.

Waldstr. 10 ist im 3. Stod (2 Treppen) des Hinterhauses, nach dem Garten, ein freundl. Manfardzimmer nebst Küche an eine ruhige Person alsbald zu vermieten. Näheres im Vorderhaus zu ebener Erde im Kontor.

1 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer und Küche im Hinterhaus, partiere, sofort oder auf Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 41 im Laden.

Durlacherstr. 15 ist im 3. Stod ein großes Zimmer mit Keller per sofort zu vermieten.

Unmöbliertes Manfardzimmer mit Wasserleitung und Kochofen per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Georg-Friedrichstr. 6 II rechts.

Markgrafenstr. 36 ist im 4. St. ein helles, schönes Manfardzimmer mit Kochofen auf sofort zu vermieten. Zu erfr. im Laden.

Läden und Lokale

Großer Laden mit 2 Zimmerwohnung, Preis 280 Mark, in der Nähe von Karlsruhe, für Kaufmann, Freier oder Löhler passend, zu vermieten. Näheres Kornsands Büro, Kaiserstraße 56.

Laden zu vermieten. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden. In bester Geschäftslage der Stadt Durlach (Hauptstraße) ist ein der Reizeit entsprechend hergerichteter Laden per sofort oder später zu vermieten. (Es könnte auch eine Filiale errichtet werden.) Offerten unter Nr. 1076 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Adlerstr. 18, Hinterhaus, 2. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller; Marienstr. 34, 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller; Hardstr. 6, 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Alkoven, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Schöne 2 Zimmerwohnung

mit Balkon, Küche u. Keller ist infolge Wegzugs per sofort oder auf 1. Oktober an kleine Familie oder einzelne Person zu vermieten. Papier- und Zigarrenhandlung, Durlacher Allee 4 I.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten

per 1. Oktober: Marienstr. 16, Hinterh., 4. Stod, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mählburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Wdlerstr. 22 ist geräumige, helle **Werkstätte** mit ob. ohne Magazin sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Gartenstraße 10 ist eine **Werkstätte** oder **Magazin** sofort zu vermieten. Näheres bei **H. Wirth** im Seitenbau.

Lagerräume, Magazin, Wagenremise oder Automobilraum, sind zusammen oder einzeln zu vermieten: Rowachsanlage 11, parterre.

Herrenstraße 11 ist ein schöner, großer **Lagerraum**

mit Oberlicht, ca. 85 qm nebst 2 Zimmern, als Büro geeignet, ca. 50 qm, zusammen 135 qm, zu jedem Zwecke geeignet, per sofort zu vermieten: Herrenstraße 9, Büro.

Magazin mit Vinoleumbelag, als Ausstellungsraum geeignet, Keller

mit breiter Treppe und Flügeltüre, beide je 100 qm groß, heizbar und mit Gasleitung. Näheres im Hause, Laden, und bei **Fischer & Witsch**, Sofienstr. 57, Tel. 1465.

Weinfeller Säbingerstr. 15 ist ein gewölbter, guter zu vermieten. Näheres im Laden.

Zimmer

Wdlerstr. 35, 1 Tr., n. Hauptbhf., eleg., möbl. Wohn- u. Schlafz. (ev. Klavier), per sofort zu vermieten.

Unmöbliertes, großes, helles Zimmer ist mit **Frühstück** sofort zu vermieten: Auguststraße 9, 3. Stod.

Herrenstr. 56 ist ein gut möbl. einstufiges **Parterrezimmer** an solid. Herrn sogleich zu vermieten.

Rheinbahnstr. 10 ist in ruhigem sein. Hause 1 gut **möbliertes Zimmer** zu vermieten.

Belfortstraße 10, 2. St., ist ein großes, freundliches **Zimmer** sogleich zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer, schön möbliert, in ruhigem Hause, zu vermieten. Näh. Werderstr. 14, pt.

Schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Klavier, in der Nähe der Drag-Kaserne, ohne Vis-a-vis, sof. od. spät. zu verm.: Kaiser-allee 35, 2 Treppen.

1 gr. Zimmer, unmöbliert, mit besonderem Eingang, per sofort oder später an solide Frau zu vermieten. Näh. Waldstr. 8, IV, r.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten: Brauerstr. 21 II, r.

Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbliert, in ruhiger Lage, ohne Vis-a-vis, sogleich oder später zu vermieten. Näh. Blumenstr. 3, part.

Großes, helles, guteingereichtetes Balkonzimmer zu vermieten: Akademiestr. 65, 1 Tr.

Zu gutem Hause ist ein gemütliches Zimmer zu vermieten: Rowachsanlage 11, parterre.

Zwei leere Zimmer per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 123 im Laden.

Schwefelhaus Beiertheim, in gesunder, freier und ruhiger Lage erbaut und zeitweilig eingerichtet, hat auf 1. November einige ruhige, freundliche, unmöblierte Zimmer mit voller Pension an alleinstehende bessere, kath. Damen zu vermieten. Näheres durch die **Oberin**, Marie-Alexandrastraße 68.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Gesucht per 1. Okt. eine der Neuzeit entsprechende 3 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Off. u. Nr. 882 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungsgesuch. Per sof. od. 1. Okt. eine 2 Zimmerwohnung, evtl. mit kl. Werkstätte, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1115 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

2 unmöblierte Zimmer mit Bedienung, in guter, ruhiger Lage, auf 1. Okt. gesucht. Offert. u. Nr. 1096 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrerin sucht 1 großes oder 2 kleine leere Zimmer ohne Bedienung. Offstadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1140 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu mieten gesucht: 2 möbl. Zimmer od. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten von 2 Herren (Brüder) per 1. Oktober. Bestfakt bevorzugt. Gesl. Offert. u. Nr. 1189 ins Tagblattbüro erbeten.

Herr sucht auf 1. Oktober bei alleinstehender Dame oder ruhiger Familie möbl. **Zimmer mit Pension**. Off. mit Preisangabe unter Nr. 1138 ins Tagblattbüro erbeten.

Zausch gesucht in guter Familie für junge Heidelbergerin, die in Karlsruhe Schule besuchen soll. Offerten **H. C. 1, Heidelberg**, Hauptpostlag.

Kapitalien

Geld-Darlehen erhalten solvente Leute jeden Standes auf Möbel, Wechsel u. andere Sicherheit, streng diskret (eventl. sofort). **G. Dies**, Steinstraße 23, Sprechzeit von 9-11 oder 3-6 Uhr.

I. und II. Hypotheken, Ziegenschaffen, Mietversicherungen besorgt

J. Rettich, Herrenstr. 35, part., von 9-11 und 3-4 Uhr.

12500 Mark auf gute II. Hypothek von pünktlichem Zinszahler auf 1. April 1913 gesucht. Offerten unter Nr. 722 ins Tagblattbüro erbeten.

2000 bis 3000 Mark werden auf ein Privathaus innerhalb der Stadt als sehr gut gesicherte Nachhypothek gesucht. Offerten unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

II. Hypothek von 14 000 bis 16 000 Mk. wird auf ein neues oder bestehendes Wohnhaus per sofort oder innerhalb 3-4 Monat. aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 1126 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Fräulein für Buchführung per 1. Okt. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Tätigkeit u. Nr. 1109 ins Tagblattbüro erbeten.

Unterrichterin-Gesuch. Ein hiesiges Nähmaschinen-Geschäft sucht eine jüngere Dame zur Erteilung des Unterrichts auf der Nähmaschine. Offerten unter Nr. 1123 ins Tagblattbüro erbeten.

Selbständige **Zuarbeiterin** sowie ein **Lehnmädchen** sofort gesucht. Rintelsmerstr. 3, 4. St., **Robes**.

Redegewandte Dame aus guter Familie findet sofort Anstellung als **Platzreiterin** bei erstklassiger Firma. Offerten unter Nr. 1133 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht auf 15. Sept. eheliches, tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann. Lohn 25 M. Näheres im Tagblattbüro.

Wegen Erkrankung. sof. gef. **Stütze** od. **Kinderfcl.** über 22 Jahre, Familienanschluss. Gute Zeugnisse erforderlich. **Moltkestraße 1.**

Suche ein ehrl., fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann. Näh. **Sirischstraße 27**, parterre.

Gef. nach Karlsruhe für Ende Sept. od. 1. Okt. tüchtiges, ehrl. Mädchen, d. bürg. kochen kann u. Hausarbeit versteht, in kl. Haushalt zu einzelnen Damen. Zeugnisse einzuweisen an: **Hrl. v. Marquard**, Maschinenbau, Weidenburgerstraße 88.

Auf 15. Sept. ein braves, fleißiges Mädchen gesucht: **Kaiserstraße 115, 3. Stod.**

Tücht. Mädchen, welches kochen kann oder lernen will, geg. gute Bezahlung sofort gesucht. **„Zum Strauß“**, Werderstraße 88.

Mädchen, das gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, zu kl. Familie auf 15. September gesucht: **Gienlohrstraße 21.**

Junges, fleißiges Mädchen, welches schon gebirt hat, sofort gesucht: **Bismarckstraße 41, 1. St.**

Zu kleiner Familie (Herr und Dame) findet Mädchen, das kochen kann, Stellung. Ebenso junge Köchin in Herrschaftshaus und Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann durch **Karoline Kaff**, Waldstraße 29 II, gewerbemäßige Stellenvermittlerin.

Suche bis 15. Sept. ein ordentl. Mädchen, das sich willig all. häusl. Arbeiten unterzieht; nicht über 18 Jahre alt; Sofienstr. 143, neues Schulhaus, **Eing. Gabelsbergerstr.**

Stellen finden: Mädchen, welche kochen können, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen, einfache Kellnerin. **Wilhelm Böhm**, Kronenstraße 18, gewerbemäßiger Stellenvermittler.

Köchin mit guten Zeugnissen, die etwas Hausarbeit mitbeforgt, auf 15. Sept. oder 1. Okt. gesucht: **Kriegstraße 23.**

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, bei hoh. Lohn zu hinterlos. Ehepaar auf 15. Sept. gesucht: **Südenstr. 3, 2. Stod.** Zu erfragen zwisch. 2 u. 3 Uhr nachm.

Zimmermädchen. Ein gewandtes, zuverl. Mädchen wird sofort gesucht: **Waldstr. 67, Eingang Ludwigsplatz.**

Dienstmädchen sucht kinderloses Ehepaar in der Rheinpfalz, nicht weit von Karlsruhe, möglichst 2 Köche zu mellen sind, per sofort oder später bei gutem Lohn und dauernder Stellung. Offerten unter Nr. 1041 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmermädchen tüchtiges, jüngeres

geht, welches gut nähen und bügeln kann. **Bismarckstr. 41, 1. Stod.**

Mädchen, das bürgerlich kochen, sowie sämtliche Hausarbeit verrichten kann, wird in dauernde Stellung zum 15. September gesucht: **Kaiserstraße 191 III.**

Ein junges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, auf 15. Sept. oder 1. Okt. gesucht. **Amalienstraße 27** im Laden.

Auf gleich od. 15. Sept. wird für kl. Fam. ein Mädchen gesucht, welches bürg. koch. u. Hausarb. übernimmt. kann: **Jähringerstr. 58, II.**

Zwei fleißige Küchenmädchen können bei hohem Lohn sofort eintreten. Nachfragen **Bahnhof-Restaurations 1. und 2. Klasse.**

Spülmädchen oder alleinstehende Frau wird für ständig gesucht: **Waldstraße 67, Eingang Ludwigsplatz.**

Ein ordentliches Mädchen wird für unsere Buchbinderei auf bald gesucht.

G. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. O., Ritterstraße 1, 2. Stod.

Junge, fleißige **Putz- und Waschfrau** sofort gesucht. Zu melden von 9 Uhr ab **Bismarckstr. 41, 1. Stod.**

Monatsfrau für sofort und dauernd gesucht: **Welfenstr. 23, part.**

Monatsfrau, jüngere, unabhängige, sofort gesucht: **Sirischstraße 78, 4. Stod.**

Männlich

Kassier und Reisender f. Möbel- u. Manufaktur-Gesch. hier per sofort od. später gesucht. Vergütung, Gehalt und Provision. Am liebsten, wenn Kautions gestellt wird. Offerten unter Nr. 1146 ins Tagblattbüro erbeten.

Koch oder Köchin gesucht auf 1. November für die Langenheulstraße Friedrichsheim (Amtsbezirk Mühlheim, haben mit 232 Kranen und 40 Bediensteten). Der Koch muss verheiratet, die Köchin kann auch ledig sein. Ein kinderloses Ehepaar wird bevorzugt, wenn die Frau des Kochs als Beisitzerin, Bäckerin, Büglerin oder dergl. bezw. wenn der Ehemann der Köchin als Hausdiener, Wärter oder dergl. Stelle annimmt. Vor- und Zuname, Geburtszeit, Geburtsort, Wohnort, Familienverhältnisse für Mann, Frau und Kinder sind anzugeben, sowie die Dienste der letzten 5 Jahre unter Vorlage der Dienstzeugnisse, ebenso Lohnanspruch und dergleichen genaue Adressen. Anmeldungen an die **Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe** (Kaiser-allee 8) spätestens bis 21. September.

Einkassierer-Gesuch. Ein hiesiges größeres Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen gewandten Einkassierer. Kleine Kautions erforderlich. Offerten u. Nr. 1124 ins Tagblattbüro erbeten.

Chauffeur, fischer und zuverlässiger Fahrer, zur zeitweiligen Führung eines **Privat-Automobil** gesucht. Off. u. Nr. 1125 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellesuchende u. Prinzipale benutzen mit bestem Erfolge unsere anerkannt leistungsfähige Stellenvermittlung, die bis **74 278 Stellen** vermittelt. Ende 1911 **Verlangen** Sie kostenlos Zusendung des Prospektes 64. **Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. M.**

Bezirksverein Karlsruhe i. B.
Vereinsabende jeden Dienstag im „Prinz Karl“.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe, Jähringerstraße 100. Telefon 629.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für hier und auswärts:

- 30 Bruchsteinmaurer mit Werkzeug, 30 Bauarbeiter und Erdarbeiter, 20 ja. Bau- und Möbel-Schreiner, 20 landw. Knechte (auswärts), 10 junge Köcher, 10 junge Schuhmacher, 6 Zementente, 6 Zimmerleute, 4 Gipser (auswärts), 5 junge Friseur, 3 Militärkuttler, 2 Sattler auf bessere Arbeit, 1 Polsterer auf Ledermöbel, 1 Polsterer und Dekorateur, 1 Damenschneider, 1 Koch (Küch.), 1 Koch (Patisier).

Stellen suchen: Eisenbrecher, Elektromonteur, Maschinenflosser, Wagner, Geiger u. Maschinenf., Pader, Lagerarbeiter, Buchbinder, Kaufleute, Schreibgehilfen, Magazinier, Hotelhausburche.

Für das Bau-, Metall- und Holzgewerbe sind die Schalter von morgens 7 Uhr an geöffnet, für alle übrigen Berufe von 8 Uhr an.

Fleißiger Herr findet bei angesehenen Weltfirma

sofort Verdienst. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Für strebsamen Herrn Gelegen. zu guter Lebenszeit. Verheiratete Bewerber bevorzugt. Off. u. Nr. 1134 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufm. Volontärstelle. Auf ein Fabrikkonto wird per sof. junger Mann mit schöner Handschrift u. guter Schulbildung gesucht. Gründl. Ausbildung in sämtl. kaufm. Fächern geboten. Off. u. Nr. 1118 ins Tagblattbüro.

Nachtwächter, ein schneidiger Mann, findet Stelle auf 15. d. Mts.: **Kaiser Wilhelm-Passage 28.**

Hausbursche-Gesuch. Suche zum sofortigen Eintritt einen kräftigen Hausburschen, welcher stadtkundig ist, rasdfahren kann und Lagerarbeiten machen muß. Solche, welche schon in Eisenhandlungen gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Gute Zeugnisse Bebingung. **Julius Rahm**, Eisenhandlung, Waldstraße 33.

Bursche gesucht. Gutempfohlener, junger, stadtkundiger Bursche, der mit Pferden umgehen u. rasdfahren kann, für dauernd gesucht. Näh. Erbprinzenstraße 28 im Laden.

Ein 12jähriger Junge wird zum **Barenaustragen** gesucht. Näheres **Sirischstraße 22**, Laden.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Buchhalterin sucht für einige Stunden tagsüber geeigneten Posten. Offerten u. Nr. 1108 ins Tagblattbüro erbeten.

Braves, fleißiges **Kinder mädchen** vom Lande wünscht per sofort Stellung bei guter Familie. Zu erfragen **Bürgerstraße 17, Hinterb., 1. Stod.**

Ein braves, fleißiges Mädchen aus sehr guter Familie (von auswärts) sucht per sofort od. später bei ruh. befl. Familie od. einzeln. Dame als Mädchen allein Stellung (evtl. auch als Zimmermädchen). Offerten unter Nr. 1142 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein, w. der guten Küche u. der Saub. selbständ. vorstehen kann, mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung zu Herrn sof. od. später. Off. u. Nr. 1122 ins Tagblattbüro.

Gebildetes Fräulein aus guter Fam., das im Schneidern u. Weisnähen gut bewand. ist, sucht auf 1. Okt. nach auswärts pass. Stellung, am liebst. zu Kindern. Es wird weniger auf hoh. Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Off. u. Nr. 1111 ins Tagblattbüro erbeten.

Strickarbeiten, alle Sorten, werden pünktlich angefertigt i. d. **Stricker von Frau Ulmer**, Akademiestr. 16, Stb., 2. St.

Tüchtige Damenschneiderin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Näh. **Waldstr. 23**, Vorderhaus, 3. Stod.

Fräulein, w. der guten Küche u. der Saub. selbständ. vorstehen kann, mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung zu Herrn sof. od. später. Off. u. Nr. 1122 ins Tagblattbüro.

Gebildetes Fräulein aus guter Fam., das im Schneidern u. Weisnähen gut bewand. ist, sucht auf 1. Okt. nach auswärts pass. Stellung, am liebst. zu Kindern. Es wird weniger auf hoh. Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Off. u. Nr. 1111 ins Tagblattbüro erbeten.

Schneider-Volontär-Stelle. Junger Mann sucht zur Weiterbildung per Mitte Oktober hier am Plage passende Stellung. Off. u. Nr. 1135 ins Tagblattbüro erbeten.

Junger Innenarchitekt empfiehlt sich im Anfertigen historischer und moderner Entwürfe von kunstgewerblichen Gegenständen, Stickerien und Möbeln; Bleistiftzeichnungen und Modelle in künstlerischer Ausführung, Details- und Ornamentzeichnungen. Offerten unter Nr. 1132 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Zum Beitragen von Büchern und sonstigen kaufm. Obliegenheiten sucht erfahrener Kaufmann, sprachkundig, reguläre tägliche oder wöchentliche Beschäftigung. Offerten unter Nr. 1071 ins Tagblattbüro erbeten.

Maßeur, in Amerika geprüft, empfiehlt sich geehrten Herrschaften. Gesl. Off. u. Nr. 983 ins Tagblattbüro erbeten.

Zur Verste und Herrschaften! Ein Privat-Automobilunternehmer (kein Taxameter) sucht Abschlussabonnenten bei billigster Berechnung. Offerten unter Nr. 1130 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauherrn u. Hausbesitzer zur Uebernahme von Neubauten, Fassaden, Wohnungen u. der Maler- und Tischlerbranche empfiehlt sich alt. lit. Malergeschäft. Für gute, reelle und billige Arbeit wird garantiert. Gesl. Offerten u. Nr. 1120 ins Tagblattbüro erbeten.

Unterricht

Gründlicher **französischer Unterricht** wird von einer Dame, die lange Jahre in Frankreich war, erteilt. Offerten unter Nr. 1065 ins Tagblattbüro erbeten.

Englisch. **Mr. Meff**, Sternbergstrasse 1.

Privat- u. Nachhilfstunden

E. Stricker, Lehrer, Wielandstrasse 2 II.

Slavier-Unterricht erteilt konversationell gebild. Fräulein. Anmeldungen bittet man unter Nr. 1068 ins Tagblattbüro niederzulegen.

Slavier- und Harmonium-Unterricht erteilt gründl. konform. gebild. Musiklehrer. Monat 6 M. Schillerstraße 48, 4. Stod.

Patentfach. Jedermann macht seine Patentanmeldung unter Garantie sachgemäß in 5 bis 8 Unterrichtsstunden selbstständig. Off. mit Nr. 1129 ins Tagblattbüro erbeten.

Praktische Damenschneiderei. Jüngere wie ältere Damen, welche Lust haben, die prakt. Damen- u. Kinderschneiderei gründlich u. in kürzester Zeit zu erlernen, können sich an einem Kurse beteiligen. Eintritt jeweils 1. u. 16. im Monat. Näh. **Ettlingerstr. 48, 4. St.**

Privat-Tanzlehr-Institut (Saal im Hause)

H. Vollrath 235 Kaiserstraße 235 (nächst der Hauptpost)

Einzel-Unterricht Nachmittags- und Abend-Kurse. Gesl. Anmeldungen erbeten.

Guter Mittagstisch zu 70 P., w. w. Zeit von 12 bis 2 Uhr sowie hübsch möblierte Zimmer mit voller Pension zu mäßigen Preisen werden abgegeben im **Geschäftsgehilfenheim des Bad. Frauenvereins**, Werderstraße 37.

Für Qualitätskäufer. **Westf. Schinken** harte Winterware Marke: „Kamping“ per 1/4 Pfd. 65 Pfg.

Ganze Schinken mit kurzer Beinröhre per Pfd. Mk. 1.70 empfiehlt **Herm. Munding** Hoflieferant **Kaiserstraße 110.**